Erfdeint wöchentlich zweimal,

Dienftag und Freitag.

Abonnements

werben angenommen pon allen Roftanftalten u. Budhanblungen für 4 Mark vierteljabrlid.

Bon, ber Ervedition bes Landwirth in Breslau unter Streifband bezogen, beträgt bas viertels jährliche Abonnement 4 Mark 50 Ffg.



Bnseraten = Aufträge

die Expedition des Landwirts in Brester Außerdem übernehmer

fammtlide Annoncen-Mureaus

bie Bermittelung bon Inferaten au bem Ariaina C. Wroile

bon 20 Pfg. für die bipaltige Beile in Betite fcrift.

Einzelne Rummern 80 Bfennige

Solesische landwirthschaftliche Zeitung.

Breslan. Dienstag, 4. December 1883.

Organ bes landwirthschaftlichen Centrulvereins für Schlefien, herausgegeben von Dekonomie = Rath Korn, redigirt von B. Chriftiani.

Reunzehnter Jahrgang. — No 97

Inhalts : Ueberlicht.

Größere Auffätze: Beitrag jur Branntweinfteuer-Frage. G. 577. — Der Futterwerth getrockneter Diffusions-Muchtande. G. 578.

Correspondengen: Berlin: (Domainenverpachtung, Rreisgartner, Buchter Sertin: (Domainenverpachtung, Kreisgärtner. Zückter-Concurrenzen. Aus dem Elub der Landwirthe. Zum Handel des Schlachtviehes nach Lebendgewicht. Bom Eisenacher Bauerntag.) — Oresden: (Arbeitercolonie.) — Paris: (Getreide-Ein: und Aussuhr. Aufhebung des Einfuhrverdots von amerik. Schweinesleisch. Zur Herbtbeseitung. Bom Zuckernarkt.)

Marttberichte. G. 579.

Fragen und Antworten. — Antworten: (Palmkuchenmehl. Alleebäume Schiebethüren.) S. 580.

3meites Blatt:

Correspondenzen aus Schlesten: Brestan: (Witterung. Schles. Provinzial-Land-Feuer Societät. Landesmelionationsfonds. Ländliche Arbeiter-colonien in Schlessen. Intensive Abendröthe. Preich endach respondenzen und Sajecten: Brestau: (Witterling, Schiel, Production Land-Feuer-Societät. Landesmeliorationsfonds. Ländliche Arbeiter colonien in Schlessen. – Intensive Abendröthe. – Neich enback DL.: (Vereinsbericht.) – Schönau: (Vereinssthung.) – Schweid niß: (Juderrübenandau.) – Natibor: (Vereinssthung.) – Vereins Tagesordnungen.

Rleine Mittheilungen. S. 581. — Literatur. S. 582.

Beitrag zur Branntweinftener=Frage.

In Defterreich Ungarn ift seit bem 1. September 1878 bas Geset vom 27. Juni 1878 in Gültigkeit. Durch baffelbe werden für jeden Hectoliter und Alcoholgrad nach bem vorgeschriebenen 100theiligen Alcoholometer 11 Ar. Steuer erhoben ober 11 Fl. pro 10 000 Literprocente. Diese Berzehrungssteuer wird nach § 20 des Gesetes in drei verschiedenen Formen erhoben, und awar: 1. im Wege ber Bauschalirung,

2. auf Grund eines freiwilligen Uebereinkommens mit bem Brennerei-Unternehmer nach der wahrscheinlichen Größe des Erzeugniffes an Alcohol, 3. auf Grundlage ber Anzeigen eines Control-Megapparates

nach der Menge und dem Gradgehalte des Erzeugniffes. Steuer-Restitution vergutet, nämlich 11 Fl. für jeden Bectoliter abfoluten Alcohol resp. für 10 000 Literprocente. Der Einfuhrzoll beträgt 24 Fl. Gold (8 Fl. Gold — 20 Francs) pro 100 Kilogr. Brutto. Für Ungarn gelten gang biefelben Gage in allen brei

Bositionen. Der Ertrag der Branntweinsteuer war nachstehender: 1878/79 13 617 218 FL 1879/80 13 634 283 Ft. 1880/81 14 661 463 " 1881/82 15 417 151 " Wie in Deutschland wird auch in Defterreich-Ungarn ber meiste

Branntwein aus Kartoffeln und Getreibe hergestellt. In Frankreich wird die Branntweinsteuer vom Producte in bem Augenblid erhoben, wo baffelbe in ben Confum übergeht. Sie erfordert daher zu ihrer Durchführung die strenge Ueberwachung der Brennereien. Da indessen die complete, bis in's Ginzelne gebende Durchführung verhältnigmäßig bobe Kosten verursachen wurde, fo hat die Berwaltung die strenge Beaufsichtigung auf die größeren haben die Spirituosenfabrifanten und Bandler nach dem vom Iften Brennereien beschränft und alle diejenigen Anlagen davon befreit, Mai 1883 bis 30. April 1884 gültigen Bundesgesche noch ziemlich welche nicht gewerbsmäßig, sondern aus selbstgeernteten Früchten hohe Gewerbesteuern zu entrichten. Die Steuer für Spirituosen Branntwein darstellen. Daneben besteht noch eine hohe Auflage für betrug: ben iebesmaligen Gintritt von alcoholischen Getranken in Die Bemeinwefen, welche im Berhaltniß ju ber Große ber Gemeinben wächft. Die ftaatliche Steuer beträgt pro Bectoliter abfoluten 21= cohol (also pro 10 000 Literprocente):

Sauptabgabe 149,00 Francs Zuschlag von 20 pCt. 37,25

also zusammen 186,25 Francs Die Controle wird badurch ausgeübt, bag bei jeber größeren Spiritusfabrit zwei Angestellte bes Finanzministeriums ftanbig belegirt find, welche die Aufgabe haben, das erzeugte Quantum ju notiren. Wenn der Erzeuger Spiritus expedirt, haben die Angestellten die zur Bersendung gelangenden Quantitäten auszunehmen und einen acquit à caution über biefe Quantitat auszustellen und einaubandigen. Diese Bestätigung muß die Waare ununterbrochen bis in das Entrepot des Abressaten begleiten. Nach deren Eintressen baselbst haben andere Beamte dieselbe ju agnoseiren und sie in bas Conto bes Entrepot-Besitzers einzutragen. Nimmt nun biefer noch eine Weiterversendung bon Spiritus por, fo werben wieber biefelben Formalitäten beobachtet, und fo fort bis ju bem Moment, wo ber Spiritus in der betreffenden Rectificirung jur Consumtion gelangt; erst dann wird die Steuer entrichtet. Eine Exportbonisiscation wird nicht gewährt, da keine Productionssteuer erhoben wird. Der Ginfuhrzoll beträgt für Spiritus aus folden Lanbern, mit benen Sanbelsvertrage vorliegen ober welche von ber Rlaufel ber meift begunftigten Nationen profitiren, 15 Fres. pro Bectol. abfoluten Alcohols ober 10 000 Literprocente.

bas Doppelte gezahlt werden. Dazu kommt noch ein Extrazuschlag mission. von 4 pCt., wenn die Baare nicht unter frangofischer Flagge ein-1 602 124 Sectol., im Jahre 1882 1 766 566 Sectol., welche gur Dedung bes einheimischen Bebarfs annähernd ausreichte. Die Ginund Ausfuhr weist feine nennenswerthen Bahlen auf. Die hauptfächlichsten Productionsstoffe find Rüben und Melasse, banach Bein und andere Früchte, während Getreide und Kartoffeln nur in geringen Mengen zur Spiritusgewinnung verarbeitet wurden. Der jährliche Ertrag ber Branntweinsteuer für Die Staatsfaffe überfteigt Die

Summe von 170 Mill. Frcs.

In Großbritannien besteht nicht, wie in Frankreich, eine Confumtions-, sondern eine Productionssteuer, und zwar von 10 Sh. für jebe bem Lager entnommene Gallone proof spirits (= 2,57 noch der Brenner, fowie der Rectificirer, Liqueurfabritant und Branntwein-Groß- und Rleinhändler eine jährliche Gewerbesteuer. Der zum Export gelangende, sowie der denaturirte Spiritus sind steuerfrei. Un Einfuhrzoss werden 10 Shill. 4 Bence für das berechnete Gallon proof spirits erhoben, b. h. 394,73 Mf. pro 10 000 Literprocente. Der Ertrag ber Steuer übersteigt bie Summe von 15 Mill. Lftr.

Rugland hat feit bem 1. Juli 1881 die Fabrifatsteuer in Höhe von 8 Kop. pro Wedrograd = 65 Rubel 4 Kop. pro 10000 Literprocente. Jeder Brennereibesiter muß auf Grund bes berechncten Gährraumes und auf Grund des vermaischten Getreide quantums das in einer gewiffen Periode ju brennende Quantum beclariren und hat bei einem Minderbrande auch für das Minus bie Accife (bie Fabrifatsteuer) zu entrichten. Beim Export wird bie volle Fabrikatsteuer als Exportbonification vergutet. Außerdem ge-Bei ber Ausfuhr von Alcohol wird ber gleiche Betrag als währt bie Regierung unter gewiffen Boraussetzungen eine Ertravergütung von 3 pCt. und eine fogen. Wege-Leccage. Ruglands Erlos aus ber Branntweinsteuer hat rapibe zugenommen. Der= felbe betrug

 1868° $128^{1}/_{3}$ Mill. Rubel 1871 1741/8 Mill. Rubel 1874 179 1878 199 1882 2263/4 Mill. Rubel

In Folge ber großen Sobe ber Branntweinsteuer ift, gleichwie in England, die ruffifche Spiritusfabritation in wenige große Ctabliffements gebrangt geworben. Gine engere Berbindung mit ber Landwirthschaft besteht fast nur in ben baltischen Provinzen und in Der Sauptproductionsstoff ist Getreibe.

Die Bereinigten Staaten besitzen eine Consumtionssteuer von 2 Doll. Gold für die proof Gallon (= 3,785 Liter) à 50 pCt., also pro 100 Liter = ca. 218 Mf. Auger ben localen Steuern

1880/81 67153 974,88 Doll. 1881/82 69 873 408,18 Doll. Die statistische Abtheilung bes Schapamtes schätzt ben Werth ber in einem einzigen Fiscaljahre in ben Bereinigten Staaten berfauften alcoholischen Getränke auf 600 Mill. Doll., wobon auf ben Branntwein allein 360 Mill. Doll. entfallen.

Bahrend ber jahrliche Betrag ber Branntweinsteuer in Deutschland im Jahre 1879 40 801 000 Mf. gewesen ift, war berselbe in dem gleichen Jahre

in Rufland 191788000 Rubel in Desterreich 9 Mill. Fl. ö. 2B. in Großbritannien 15557500Lftr. in Ungarn 7600000 Fl. B. 2B. in Frankreich 170 Mill. Francs in Schweben 13150000 Kronen i.d. Niederlanden 22116000 Fl.hll. in Belgien 24450000 Francs in den Ber. Staaten 52 570 285 Doll.

Bahrend in Deutschland pro Ropf ber Bevöllerung 0,98 Mt. an Branntweinsteuer entrichtet werden, tommen auf ben Ropf ber Bevölkerung in

Frankreich 2,20 Mf. Cofta=Rica 17,58 Mf. d. Nieberlanden 9,68 " Norwegen 1,60 Ungarn 0,90 Desterreich 0,78 Großbritannien9,10 " Rukland 8,12 Portugal 0,84 San-Salvador 6,72 Luxemburg 0,54 Dänemark 3.74 Belgien Japan 0.32 3,60

Schweben 3,34 Mt. 0,06 Mf. Rtalien Guatemala 2,68 Für die dem allgemeinen Zolltarif unterliegenden Länder muß (aus: Statistische Monatsschrift der k. k. statistischen Central-Com-Wien, 1881.)

Aus vorstehenden Ausführungen können wir entnehmen, wie geführt wirb. Die gesammte Alcoholproduction Frankreichs betrug verhaltnigmäßig gering ber Ertrag ber Branntweinsteuer in Deutschinnerhalb bes Decenniums 1872-1881 burdichnittlich jährlich land ift und bag biefe Steuer baber namentlich angefichts bes bedeutenden Branntwein Confums noch fehr fteigerungefähig ericheint.

Wir fommen nun zu ber Frage : welcher Weg ift in Deutsch-land zu betreten, um reichere Erträge aus bem Branntwein zu gieben, ohne tropbem bas Brennereigewerbe ju ichabigen. Nichts liegt und ferner, als letteres in Frage ftellen ju wollen. uns zu wohl befannt, daß das Wohl und Wehe der Landwirthschaft namentlich in den öftlichen, von der Natur weniger reich beglückten Provinzen mit dem Brennereibetriebe eng verknüpft ift. Der Brennereibetrieb liefert ein gur Dungerproduction für die falteren Boben fast unersetliches Biehfutter. Gin intensiverer Betrieb ber Land. wirthschaft wird hierdurch ermöglicht. Die weitereFolge find beffere Liter à 100 pCt.). Es entspricht dies einem Steuersate von 19,2 und reichere Körnerernten. Diejenigen, welche in einem ausgebehnten Lftr. pro 10 000 Literprocente (= 382 Mf. pro 10 000 Liters Kartoffelbaue zum Zwede des Berbrennens eine Schäbigung ber procente). Die Brennercien stehen unter unmittelbarer Controle der Körnerproduction erbliden, beweisen hierdurch eine vollständige Un-Regierungsorgane, welche die Lager allabendlich abschließen. Da kenntniß der einschlätigigen Berhältnisse. Und diejenigen, welche leichfein Megapparat eingeführt ist, findet die peinlichste Beaufsichtigung ten Herzens vor einer wirklichen Schädigung des sandwirthschaftlichen ber Brennereien statt. Neben ber Branntweinfabrikatsteuer gahlt Brennereigewerbes nicht zuruckschreden wurden, mögen bebenten, daß in ben ersten Jahren nach Ginführung einer berartigen Maßregel viele hunderte von Gutern zur Subhaftation kommen würden. Die Folgen hiervon liegen ju klar auf der Hand, um einer näheren Erörterung zu bedürfen. Die Agitation behufs Wiedereinführung ber Gifengolle wurde aber ein Rinderspiel gewesen fein gegenüber ber dann sich erhebenden Agrarbewegung. Ferner erscheint es nothe wendig, wie jede andere, so auch die Spiritusindustrie vor Ungewißheit, Beunruhigung und Ueberfturzung bei Aenderung bes Steuermobus ju ichugen, bamit bie Intereffenten auf eine Reihe Jahren hinaus ihre Berechnungen anzustellen bermogen.

Diefes vorausgeschickt, erscheint es uns am zwedmäßigsten, eine allmähliche, während zweier Jahre um je 5 pot. fich fteigernbe Er= höhung ber bisherigen Steuer — felbstverständlich unter mindeftens gleichmäßig zu erhöhender Exportbonification — eintreten zu laffen. Dies ware unferes Erachtens als ein Uebergangs-Stabium ju betrachten, ju einer alsbann einzuführenden Fabrifat-Confumsteuer. Wie die Buderindustrie, so verdankt auch die Spiritusindustrie in Deutschland ben hohen, in anderen Ländern faum erreichten Grad ihrer Bollfommenheit dem herrschenden Steuermodus. Der Fabrifant wird eben gezwungen, um die Steuer möglichst auszunüßen, aus dem versteuerten Raum möglichst viel Alcohol zu gewinnen und hierburch eine lohnendere Production herbeizuführen. Nachdem der hohe Grad der Bollfommenheit aber einmal erreicht ift, erfcheint die in der Fabrikatsteuer liegende Gefahr ausgeschlossen. Die Art ber Fabritatsteuer fann zweierlei fein, je nachdem sie bom Brodu-

centen, ober vom Consumenten erhoben wird. Die erstere Art der Fabrikatsteuer kann nach unserer Ansicht nicht sehr hoch bemessen werben, ohne die als landwirthschaftliches Rebengewerbe betriebenen Brennereien zu schäbigen. Es lehrt uns bies bie in England gemachte Erfahrung, wo die fehr hoch bemeffene Fabrikatsteuer ben Rleinbetrieb unmöglich gemacht bat, wo landwirthschaftliche Brennereien faum mehr existiren und sich bie gange Spiritusfabritation auf wenige große Brennereien befdrantt. Es wurde uns daher eine von Confumenten ju erhebende Fabritatfteuer, welche wir Confumfteuer nennen wollen, ähnlich bem in Frantreich herrschenden Steuermobus, am zwedmäßigften erscheinen. Diefer Steuermodus verbindet gleichzeitig das finanzielle Intereffe bes Staates mit einem wesentlich ethischen Momente. Gine berartige Branntwein-Confumsteuer wurde eine große moralische Bedeutung haben und wenigstens möglicherweife mit babin wirfen, baß sich das Uebel des Branntweintrinkens nicht noch weiter verbreitet. Die Neigung, namentlich des ärmeren Mannes, eine gewiffe Quantität Branntwein zu trinken, läßt sich wohl auf physiologische Ber= hältniffe jurudführen, und Niemand wird einem ausgewachsenen Manne jur rechten Zeit ben Genuß eines Glases Schnaps berbenfen. Aber wer die Berhaltniffe in unferen öftlichen Brobingen fennt, wer fieht, welche Menge von productiver Arbeitstraft burch ben Genug von Branntwein vernichtet wird, ber ertennt in bem übermäßigen Branntweingenuffe ben Rrebofchaben in ber Arbeiter= benölferung bes Ditens.

Die Einführung einer Schantsteuer, welche von ber preußischen Regierung geplant ju fein icheint, bat feineswegs bieselbe Bebeutung. Denn ber übermäßige Schnapsconfum beschräntt sich nicht auf bie Ancipen und Schanten. Benn ber Schnaps in ben Schänten vertheuert wird, so liegt eben die Gefahr fehr nahe, daß er bei der Arbeit noch mehr als bisher genoffen wird und daß er in vielen Familien anstatt bes Bieres jum Haustrunt wirb, an welchem auch die weiblichen Familienmitglieder und die Rindet Weise geschädigt, dieselbe trifft lediglich ben Consumenten.

Man fage und nicht, die Ginführung biefes Steuermodus biete unüberwindliche Schwierigfeiten. Wir wurden barauf entgegnen, bag biefe Schwierigkeiten fich in Frankreich und in Amerika fehr leicht haben überwinden laffen und daß beispielsweise in Beffen, Baben, Elfaß-Lothringen bereits gegenwärtig eine Wein-Confum steuer besteht. In Baden und Elfaß-Bothringen muß jede Ber-jendung von Bein mit einem Schein versehen sein, welcher die Menge und bie Gattung bes Weines, die Bahl ber Fäffer und Gefäße, ben Namen und Wohnort bes Berfenbers, des Empfangers und des Frachtführers angiebt; auch muß der Transport in nerhalb einer bestimmten Frist geschehen. Bir wollen gern zugeben, daß diese Beschränkungen des freien Berkehrs - gleich jeder Beschränfung — lästig find, wir vermögen darin aber fein unüberwindliches Sinderniß ju erbliden.

Wir enthalten uns absichtlich eines bestimmten Borschlages bin= fichtlich der bobe einer einzuführenden Consumfteuer. Rur beispielsweise wollen wir anführen, daß bei einem Confum von 250 Mill. Liter innerhalb bes beutschen Brennsteuer-Bereins und einer Besteuerung von 50 Bf. pro Liter, der Ertrag 125 Mill. Mark sein wurde. Ziehen wir hiervon 10 pCt. Erhebungskosten ab, so bleiben immer noch $112^{1/2}$ Mill. Mark Reinertrag — eine Summe, welche uns über manche Finanzcalamitäten hinweghelfen fönnte. Man mag übrigens über die Spiritussteuer benten wie man wolle, man wird feinesfalls behaupten fonnen, daß fie eine Steuer ift von der jur Erhaltung ber Arbeitsfraft nothwendigen Ernahruna.

Wir resumiren uns hiernach babin: Allmähliche Erhöhung ber bisherigen Maischraumsteuer als Uebergang zur Fabrikatsteuer, welche nicht vom Fabrifanten, fonbern bom Consumenten erhoben wird und dadurch die Natur einer Consumsteuer erlangt. Hierburd wurden gleichzeitig reiche finanzielle Ginnahmen und möglicherweise eine moralische Wirfung erzielt werben, obgleich wir uns in letterer Beziehung feinen sanguinischen Soffnungen hingeben benn es möge bom Standpuntte ber Moral und ber Sygiene gi bedauern sein ober nicht, gewiß ist, daß der Branntweinconsum ir ftetiger Bunahme begriffen ift und daß felbft in benjenigen Lanbern, wo berfelbe mit einer fehr hohen Abgabe belaftet ift, eine wefentliche Abnahme bes Confums nicht bemerklich ift. Gine Beeinträchtigung bes Brennereigewerbes vermögen wir in ber Ginführung einer Consumsteuer nicht zu erbliden. Und follte wirklich die eine oder die andere schlecht geleitete Brennerei hierdurch eine Einbuße erleiben, fo murbe ber fleine - von uns aber nicht befürchtete - Schaben bes Gingelnen gurudtreten muffen bor bem größeren Bortheile, welcher bem Gemeinwesen baraus erwachsen wurde

Bas die prattische Durchführung feines Borichlages anbelangt, fo spricht sich Fürst Hatfeld nach einer Mittheilung ber "Schlesischer Beitung" hierüber folgendermaßen aus:

"Ueber alle Stellen, an benen Alcohol fabricirt, rectificirt ober weiter verarbeitet wird, werden amtliche Listen geführt, die jährlich revidirt werden. Jeder Producent und jeder Fabrikant ist gehalten soweit sein Name noch nicht in jenen Listen figurirt, von seiner Absicht, Alcohol zu fabriciren, zu rectificiren oder weiter zu verarbeiten, ber biefe Listen führenden Behorde Unzeige zu machen. Es wird Borforge getroffen, daß von dem Augenblide der Einfüherung des Rohstoffes in die Fabrik bis jum Ausgang des fertigen Fabrikats aus derselben keinerlei Unterschleif möglich ist. Bu diesem Zweck wird jede Stelle, an der Alcohol fabricirt oder rectificirt wird, einer behördlichen Controle unterworfen.

Bei jeder Stelle, die ein Quantum von über 50 Hectoliter Alcohol jährlich verarbeitet, wird ein ununterbrochener Ueberwachungs= bienst seitens ber Steuerbehörde eingerichtet. Specielle Diensteinstructionen — wofür treffliche englische nnd frangosische Muster vorhanden find - regeln diefen Ueberwachungedienft, fodaß feinerlei Manipulation in der Fabrik vorgenommen werden fann ohne Controle des betreffenden Steuerbeamten, ber die wichtigsten Werkvorrichtungen unter Verschluß halt. Diejenigen Stellen, welche ein Duantum von weniger als 50 Sectoliter Alcohol jährlich verarbeis ten, führen in genau vorgeschriebener Beise Buch über alle ihre Operationen. Ihre bezüglichen Ungaben werden von ambulanten Controlbeamten auf ihre Richtigkeit bin geprüft. (Aehnliche Ginrichtungen haben fich in Frankreich vortrefflich bewährt.)

Rein Quantum Alcohol barf die Stelle, an ber es fabricirt ober rectificirt ift, ohne einen Baffirschein verlaffen, auf welchem bas Quantum und die auf baffelbe entfallende Steuerquote angegeben ift. Für ben entsprechenden Steuerbetrag werden Diejenigen Fabrikanten, welche mehr als 50 Hectoliter produciren, von dem ihrer Fabrit jugesculten Bewachungsbeamten belaftet, mahrend die jenigen Stellen, an welchen weniger als 50 Sectoliter verarbeitet werden, ihr Fabrikat bis zu der ihnen zunächst liegenden Steuerbehörde mit einem vorläufigen Baffirschein gelangen laffen durfen. Auf letterem wird von ihnen felbst, nach vorgeschriebenem Formular, bie nöthige Declaration gemacht. Die nächstliegende Steuerbehörde tauscht dann jenen vorläufigen Baffirschein gegen einen definitiven ein, ihrerseits die betreffende Stelle für ben entsprechenden Steuerbetrag belaftend. Die Steuer bleibt für größere wie für tleinere Broducenten gestundet, insofern die betreffenden Quantitäten in behördliche Entrepots ober mit amtlichem Charafter verfebene Privatlager übergefürt werben. Hier werben von den Baffirscheinen, welche die ju lagernden Quantitäten begleiten, Copien geführt.

Im Falle ber nachweislichen Berwendung zu industriellen Zwecken ober der Denaturirung ober des Exports irgend einer Quantität von Alcohol wird die betreffende Steuerstelle gegen Rückgabe bes Kassircheins, der die Waare bis zum Augenblic der that fächlich effectuirten Berwendung zu industriellem Zwede ober ber Bezug auf die Mildergiebigkeit, welche 16,72 Liter pro Tag und Denaturirung ober des Exports zu begleiten hat, von dem entschenden Steuerbetrag entlastet. Ift die Steuer bereits bezahlt, mit 16,11 Liter, wenngleich, wie aus dem Verhältnig des Milchfo wird biefelbe jurudgewährt.

Für jede Quantität Alcohol, welche jum Confum gelangt, muß bie Steuer fofort entrichtet werben. Gine Ausnahme hiervon fann für ben Räufer von mindeftens 100 Liter Alcohol gemacht werben. Demfelben fann bei Entnahme bes Branntweins birect aus ben Fabrifationeftellen ober ben genannten Entrepots die Steuer abermals gegen Passirschein gestundet werden, bis er die Quantität de- falls in beiden Abtheilungen, ein Ersas des Rapskuchens durch taillirt hat, worüber er genau Buch führen muß. Bon dem diesem bie gleiche Menge Palmkernkuchen statt. Es erfolgte in dieser Re-Käufer gestundeten Steuerbetrage werden die Productionsstätten, von riode ein geringer Rückgang in der Milchproduction der Abtheibenen er den Alcohol entnommen hat, entlaftet.

verlangen, daß ihr gablungsfähige Burgen gestellt werben. Dacht gegenüber 16,59 Liter in ber Abtheilung I betrug, alfo ein Berein Fabritant von bem Recht ber Steuerftundung feinen Gebrauch, baltnig von 1,018 : 1. erlegt berfelbe vielmehr ben Steuerbetrag fofort, fo wird ibm ein

theilnehmen. Mit ber Consumsteuer wird ber Producent in feiner | Discont von 4 pCt. von dem Steuerbetrage gewährt. Ein der- | Abtheilung II dadurch, daß man 7,5 Kilogr. Schnigel verabreichte, artiger Discont erscheint burch ben beim Transport von Alcohol unvermeidlichen Berluft genugend begründet. Für alle "landwirthschaftlichen" Brennereien im technischen Sinne wird Diefer Discont auf 7 pCt. erhöht. Bei Berechnung ber Rudbergutung fommt ber gewährte Discont nicht in Betracht.

† Der Futterwerth getrodueter Diffusions=Muditande.

Behufs ber Bermeibung ber großen Berluste, welche erfah-rungsgemäß bie Buckerrübenschnigel beim Ginfauern in Gruben einerseits infolge von Gahrungsprocessen ber in ben Diffusions. rückständen enthaltenen löslichen Kohlehydrate, andererseits burch Drydationsvorgänge der organischen Gubstanz erleiden, hatte man ben Borichlag gemacht, die Diffusionsruckstande zu trodinen, und es find auch bereits einige Trockenapparate patentirt. Auf Beranlaffung Brofeffor Märcker's hatten ferner unter ber Leitung Dr. Morgen's im vergangenen Jahre Fütterungsversuche ftattgefunden, welche jeden Zweifel an den Futterwerth ber getrodneten Buderrübenschnitel beseitigten und zeigten, daß diefelben thatfächlich ein werthvolles Kraftsuttermittel darstellen. Ueber weitere im Laufe dieses Jahres ausgeführte vergleichende Bersuche berichtet nun Profeffor Märder im "Journal für Landwirthschaft".

Die auf einer Cichorienbarre getrodneten Schnigel hatten folgende durchschnittliche Bufammenfegung:

	,,,	,	,		. (Trotha).		(Benfendo
Feuchtigkeit					6,14	11.	7,58
Usche					8,36	•	6,72
Eiweiß					7,69		7,87
Holzsaser .					19,85		19,45
Stidftofffreie	હ	rtra	ctstc	ffe	37,96		58,38

Bum Zwede ber Bergleichung feien bie für Proben getrodne ter Schnigel in dem Jahre 1879 und 1880, sowie die für mittelgutes Wiesenheu (nach Wolff) gefundenen Werthe mitgetheilt:

			1879	1880	mittelgutes Wiesenh
Feuchtigkeit			. 11,66	8,75	14,3
Proteinstoffe			7,87	7,88	9,7
Fett			. 1,40	1,50	2,5
Holzfaser .				18,43	26,3
Usche			. 7,14	7,33	6,2
Stickstofffreie	Stof	fe	. 51,93	56,11	41,4

Die Fütterungsversuche wurden auf bem Rittergute Neukirchen bei Benkendorf und in Trotha bei Halle a/S. ausgeführt und zwar mit Milchfühen, Mastochsen, Masthammeln und Schweinen. Nach dem Bersuchsplan sollte bei den Thieren der ersten Kategorie junachst ein einfacher Erfat von 8 Theilen frischer Schnitzel burch einen Theil getrodneter ftattfinden, fodann auch das Beu und ichlieflich noch ein Theil des Kraftfutters durch folche erfest werden. die einzelnen Berfuche naber einzugeben, murbe bier zu weit führen; wir beschränken uns baber barauf, einen folden mit Milch fühen und Mastochsen im Wesentlichen mitzutheilen.

Fütterungsversuche mit Milchfühen zu Trotha. Ration der mit naffen Schnigeln ernährten Abtheilung (I) bestand aus:

> 1,0 Kilogr. Kleie, 0,5 , Delkuchen, 20,0 ,, nasse Schnigel, 20,0 26 Liter Kornschlempe, 2,0 Kilogr Luzerneheu, Spreu und Strob. 6.0

Dieselbe enthielt 1,071 Kilogr. verdauliches Giweiß, 6,403 Rilogr. verbauliche ftidstofffreie Extractftoffe und 0,152 Kilogr. verdauliches Fett, war demnach be üglich ber sticktoffhaltigen Rährstoffe als eine knappe zu bezeichnen. Während die Abtheilung I biese Ration während der gangen Dauer des Bersuches erhielt, wurde in der Abtheilung II, die getrochnete Schnitzel erhielt, in ben einzelnen Berioden die Nation gewechselt. In der ersten Bersuchsperiode fand ein Ersatz der nassen

Schnitzel und gleichzeitig ein Erfat von 0,5 Rilogr Rraftsutter burch 0,75 Rilogr. getrodnete Schnigel ftatt, und es betrug bierbei ber Mildertrag pro Tag und Stüd in ber Ubtheilung I 16,31, in ber Ubtheilung II 17,72 Liter, also ein Verhältniß von 1:1,086; es war demnach der Milchertrag durch den Ersat von 1 Pfund Kraftsutter durch getrodnete Schnigel gestiegen, das Resultat dieses Berfuches war also ein fehr gunftiges.

In der zweiten Berfuchsperiode mar durch ein Berfeben bie Abtheilung I etwas gunftiger gestellt als Abtheilung II, benn es erhielt die erstere

0,5 Rilogr. Delfuchen, Kleie, " Schnitel, Heu, 26 Liter Kornschlempe. Dagegen die Abtheilung II: 0,5 Rilogr. Delfuchen, trodene Schnigel, " Heu,

26 Liter Schlempe. Da bei bem Berhältniß von 1:8 für 20 Kilogr. frischer Schnigel 2,5 Kilogr. getrodnete und ferner an Stelle ber 1,5 Kilogr. Rleie (bei einem Berhältniß von 1,5 trodene Schnigel für 1,0 Rleie) 2,25 Rilogr, also Abtheilung II in Summa 4,75 Rilogr. trodene Schnigel hatte erhalten muffen, fo war diefelbe gegenüber ber Abtheilung I, wie erwähnt, etwas ungunstiger gestellt. Trobbem ergab auch in bieser Bersuchsperiode die Abtheilung II in ertrages, welches in Diefer Beriode fich wie 1:1,038 gestaltet, gegenüber ber vorigen Beriode, wo daffelbe 1:1,086 betrug, berborgebt, ein geringer Rudgang in ber Milchergiebigfeit in Folge bes nicht ganz ausreichenden Ersages zu verzeichnen ist. In der dritten Bersuchsperiode wurde beiden Abtheilungen

gang Diefelbe Ration gegeben, wie in ber zweiten, nur fand, ebenlung II in Folge bes icon oben erwähnten, nicht gang ausreichen-Die Steuerbeborbe tann in ben Fallen ber Steuerstundung ben Erfages, inbem in berfelben ber Mildertrag nur 16,41 Liter

Ferner fand noch eine vierte Periode ftatt, bei welcher bie

bedeutend günstiger gestellt wurde als Abtheilung I, benn bieselbe hätte nur 4,75 Kilogr. getrochneter Schnitzel als Ersas für 1.5 Kilogr. Kleie und 20 Kilogr. frifcher Schnitzel in der Abtheilung I erhalten muffen, erhielt bemnach 2,75 Kilogr. trocene Schnigel zu viel. Es ist danach nicht auffallend, daß die Abtheilung II 17,74 Liter Milch pro Tag und Stück ergab, gegenüber 16,67 Liter in der Abtheilung I, mithin die erste 1,07 Liter mehr. Es zeigt dieser Bersuch auch, daß fat die ganze Menge des Kraftstutters durch gestrocknete Schnigel mit Bortheil ersetzt werden konnte.
Fütterungsversuche mit Mastochsen zu Neukirchen.

Der Blan dieser Bersuche war genau derfelbe wie der mit Milch= fühen; es fand in ber einen Beriode ein einfacher Erfat von 8 Theilen frischer Schnigel burch ein Theil trockener Schnigel ftatt, in der zweiten Periode wurde gleichzeitig das Heu und in der dritten Periode außerdem noch die Hälfte Kraftfutter durch trodene Schnigel erfest.

Die mit frischem Schnigeln gefütterte Abtheilung (I) erhielt während der ganzen Dauer des Berfuches die folgende Ration:

40 Kilogr. naffe Diffusionsrückstände,

 2,5 Rleie, " Delfuchen, Gerftenschrot, 3,0 Heu, 6,0 Spreu und Stroh.

Dieselbe enthielt an verdaulichen Nährstoffen 1,484 Kilogr. Ciweiß, 0,214 Rilogr. Fett und 8,307 Rilogr. ftidftofffreie Stoffe, war also als eine auskommliche zu bezeichnen.

In der erften Bersuchsperiode, in welcher also nur die naffen Schnigel burch trodene erfest wurden, zeigte fich bei beiden 216theilungen genau die gleiche Zunahme an Lebendgewicht; dieselbe betrug 1,28 Kilogr. pro Tag und Stud.

In ber zweiten Beriode, in welcher 3 Kilogr. Beu burch 2,5 Kilogr. trockene Schnigel ersest wurden, fand in der Abtheilung I eine Zunahme von 0,69, in Abtheilung II eine solche von 0,70 Kilogr. pro Tag und Stück statt. Die Zunahme war mithin zwar eine geringere als in der ersten Periode, jedoch in beiden Abthei= lungen eine ganz gleiche, sodaß der beabsichtigte Ersat des Heues als gelungen bezeichnet werden fann.

In der britten Beriode endlich fand außer dem Erfat von Beu noch ein solcher von Kraftfutter statt; es wurden nämlich gegeben an Stelle von 1 Kilogr. Rleie und 1 Kilogr Gerstenschrot, 3 Kilogr. getrodnete Schnigel. hierbei zeigte die Abtheilung I eine Bu-nahme von 1,70, die Abtheilung II eine folde von 1,52 Kilogr. pro Tag und Stud. Die etwas geringere Bunahme in ber Abtheilung II ift jedoch nur eine scheinbare. Es mußte nämlich bier wegen Erfrankens ein Thier ausgeschaltet werben, bie beiden übrig bleibenden Thiere ergaben nun die gleiche Gewichtszunahme wie in ber Abtheilung I, nämlich 46 und 39 Kilogr. gegenüber 47 und 38,7 Kilogr. in der Abtheilung I, dagegen nahm bas britte Thier in der Abtheilung I, für welches in Abtheilung II das Gegenstück hatte ausscheiben muffen, 57,3 Kilogr. zu, und es ist die Möglich= feit nicht ausgeschlossen, daß, wenn in der Abtheilung II das dritte Bersuchsthier verblieben ware, dieses auch eine ähnliche Gewichtszunahme ergeben haben wurde. Jedenfalls zeigt bieser Bersuch, bag ein Ersat von 2 Kilogr. Kraftfutter durch 3 Kilogr. trocene Schnitzel mit Bortheil stattfinden kann.

Bon ben Bersuchsthieren wurde aus jeber Abtheilung 1 Stud au einem Schlachtversuch benutt. Wir entnehmen bemfelben nun die folgenden intereffanten Refultate.

Die Gewichtsabnahme durch den Transport von Benkendorf nad Salle betrug bei bem Ochsen ber Abtheilung I 68 Rilogr., bei bemjenigen ber Abtheilung II nur 60 Kilogr., bei erfterem also 8 Kilogr. mehr. Der Magen- und Darminhalt ber beiben Ber= fuchsthiere ftellte fich folgendermaßen:

bei naffer Fütterung 82,0 Kilogr. " trockener " 66,75 mehr bei naffer Fütterung 15,25 Kilogr.

Wahrscheinlich ift biefer größere Magen- und Darminhalt barauf jurudzuführen, daß die Thiere ber Abtheilung I größere Mengen von Stroh und Spreu, welche fich erfahrungsmäßig am längsten im Darmcanal aufhalten, bergehrten. Die Minberaufnahme von Stroh und Spreu in der Trodenabtheilung giebt aber gleichzeitig ben Beweis dafür, daß die Thiere dieser Abtheilung das große Bolamen der nassen Diffusionsrucktande nicht vermißten, wie man dieses wohl hätte vermuthen können, sondern daß fie vielmehr ihr Bedurfniß nach voluminösem Futter gededt erhielten.

Der Versuchsplan bei ben Masthammeln war im Wefentlichen berfelbe, wie ber im Obigen mitgetheilte; bei ben Schweinen erhielt eine Abtheilung von 2 Thieren Kleie und Kartoffeln, eine andere nur die Balfte ber Rleicration und als Erfat getrodnete Diffufionsrudftande.

Brofessor Märder faßt bie erhaltenen Resultate in folgende

Säpe jusammen: "1. Die mit getrodneten Diffusionsrudstanben ausgeführten Fütterungsversuche haben erwiesen, daß diefes Futtermittel bon Milchfühen, Mastochsen und Mastichafen mit großer Begierbe bis zu einem Quantum von 21 Pfund pro Haupt Großvieh aufgenom men und ohne den geringften Nachtheil für die Gefundheit, bas Wohlbefinden und Wohlbehagen der Thiere vertragen wurde.

2. Schweine nahmen die getrodneten Diffusionsrudftanbe nicht mit gleicher Begierbe auf, wenngleich fie ein bei ben Fütterungs-versuchen dargebotenes mäßiges Quantum bavon verzehrten; Pferbe verweigerten die Aufnahme der getrodneten Difussionsrucktande vorläufig, es ist indessen möglich, daß dies durch die unvolkommene Methobe ber Trodnung bewirft murbe. Die Fortsetzung biefer Bersuche ift erforderlich.

- 3. Die getrodneten Diffusionsrudstände erwiesen sich als vollkommen haltbar, sehr wenig hygroskopisch und bem Berderben eben fo wenig ausgesett, wie jedes andere Trodenfuttermittel.
- 4. Bei ber Berfütterung an Milchfühe wurde in ber Milchbroduction ein bei allen Bersuchen gleichmäßig günstiges Resultat erzielt. Die Wirkung ber getrodneten Diffusionerudstanbe zeigte sich am deutlichsten gegenüber einer fehr mafferreichen, aus Schlempe und naffen Diffufionsrudftanben jufammengefetten Ration.
- 5. Bei der Verfütterung an Mastochsen und Masthammel er-wiesen sich die trockenen Rückstände ebenfalls als ein werthvolles Futtermittel.
- 6. Bei Schweinen ift biefer Nachweis noch nicht mit genügenber Sicherheit geführt worben.
 - 7. Die getrodneten Diffusionsrudstände bilbeten, wie nicht

werthlojen Magen= und Darminhalt.

9. Bei dem angestellten Schlachtversuche befagen die mit naffen Diffufionerudftanden ernabrten Ochfen und Schafe einen erheblich größeren Magen- und Darminhalt, als die mit getrodneten Diffufionsrudftanden ernährten. Diefer Umftand ift zum Theil durch die Musführungen unter Rr. 8 erffart; außerdem icheinen die troden gefütterten Thiere weniger Stroh aufzunehmen, wodurch ihr Magenund Darminhalt ebenfalls verringert ift.

10. Die getrodneten Diffusionsrudstände fonnten bei ben ausgeführten Fütterungsversuchen ben Erfat eines großen Theils gewiffer Kraftfuttermittel und zwar speciell ber Aleic und des Gerftenschrotes bilben. 11/2 Gewichtstheile ber getrodneten Rucfftande waren im Stande, etwa 1 Gewichtstheil Rleie bezw. Gerftenfchrot ju erfeten.

11. Die getrodneten Diffusionsrudstände durfen dementsprechend nach ben jegigen Breisen ber Kraftfuttermittel einen Werth von reichlich 3,5-4 Mf. beanspruchen."

Correspondenzen.

Correspondenzen.

| Berlin, 2. December. | Domainenverpachtung. Kreisgärtner Zücker-Concurrenzen. Uns dem Elnd der Landwirthe. Jum dandel des Zchlachiviches nach Lebendzwicht. Bom Gisenacher Banerntag. Der Landwirthschaftsminister hat dem Ebgeordinetenhause in üblicher Weise die Nachweisung über die Resultate der anderweisen Verpachtung der im Jahre 1883 pachtlos gewordenen Domainenvorwerte vorgelegt. Pachtlos geworden sind in dem genannten Jahre überhaupt 62 Domainenvorwerte; von diesen haben 24 einen geringeren Pachtzins als disher erzieltzusammen 52 176 Mf. 12 Pfg. Im Ganzen aber hat sich der Pachtzins siener 69 Vorwerfe um 427 463 Mf. 29 Pfg. gegen den disherigen erhöht. Der Istower kreis naher auf teichnen kernschlichen eines Kreisgärtners für den Techtower Kreis anher zu treten, nachdem der Landrath Prinz Handsern die Versteinwerkeris höheren kerstein die kreisgärtners entsichenden Kosten etwa zur Häste zu tragen. Den übrigen Betrag hosst man durch Vesträge der im Kreise angeseisenen Bestigen der kreisgärtners entstechenden Kosten etwa zur Häste zu tragen. Den übrigen Betrag hosst man durch Vesträge der im Kreise angeseisenen Bestiger von Obstägärten aufzubringen, die dadurch das Recht erhalten würden, für die letzteren die Hische durch die Unstellung eines sockhen. Per sich auch durch populäre Vorträge über Obsteultur, wie sich die erwartet wohl mit Recht durch die Unstellung eines sockhen bestents in anderen Gegenden bestens bewährt hat. Bei diese Verhandlung stellte sin derem Gegenden bestens bewährt hat. Bei diese Verhandlung stellte sin derem Kos der Teltower Kreis gegenwärtig 370 Kilometer Kreischaussen mit ca. 600 000 Bäumen besit.

Kür die von denn Comitee der Berliner Massuch-Ausstellung (1884) in Aussicht ausmannen Comeurrenz von Rächtern (efr. Nr. 86. und 89.

600 000 Bäumen besitzt.
Tür die von dem Comitee der Berliner Mastvich-Ausstellung (1884) in Aussicht genommene Concurrenz von Züchtern (est. Nr. 86. und 89. d. 34a.) hat für die Abtheilung "junge Schweine" Graf von Hahn auf Basedow in Mecklenburg-Schwerin "Ein Loos von 3 Stück Schweinen" Mecklenburger Acce, geboren am 18. October 1883, aus einem Wurf, zur Bewerbung um den in dieser Abtheilung auszusehen Extrapreis angeneldet.

5. Sign for Tim de Mithelium James Zebenor 20 cell van Julius and the Characteristic Control of the Characteristic Characteristic Control of the Characteristic Characteris

folden mit gleichzeitig vorhandenen, zur Bodenverbesserung verwendbaren Torsmooren wird deshalb unter sonst gleichen Verhältnissen der Borzug gegeben. Für den Ansang soll auf die gleichzeitige Unterbringung und Veschäftigung von 50 Colonisten Vedacht genommen, jedoch zugleich die Wöglichkeit einer Erhöhung dieser Zahl in's Auge gesaft werden.

J. Paris, 29. November. [Getreide-Ein- und Aussinhr. Aufhebung des Berd is der Einfuhr ameritanischen Schweinesselftliches. Zur Serbitbestellung und vom Zudermark.] Während der ersten 3 Monate des landwirthschaftlichen Rechnungssahres, welches bekanntlich am 1. August beginnt und mit dem letzten Juli des darauf folgenden Jahres sein Ende erreicht, hat die Getreidecinfuhr ihren normalen Verlauf genommen, d. h. sie beträgt im monatlichen Durchschnitt etwa eine William Centner. Som 1. August bis 31. October wurden nämlich eingeführt 3059 226 Centner Netreide und 170 593 Centiner Mehl. Die Ausgill in 3039 225 Centiner Getreide und 170 593 Centiner Mehl. Die Ausgill in Geptember mitgetheilt word, erheblich gegen die Vorjahre zurück; sie bezissert sich während der genanuten 3 Monate auf nur 26 511 Centiner Getreide und 27 126 Ctr. Mehl. — In einem Decret vom 27. November hebt der Präsident das Mehl. — In einem Tecret vom 27. November hebt der Präsident das Einsuhrverbot eingesatzenen Schweinesteigkes aus den Vereinigten Staaten Vordamerikas, das am 18. Februar 1881 erlassen worden war, auf. Tasjelbe betomt die Wichtigkeit, welche bieses billige Feisch für die Ernährung der ärmeren Klassen bei heißt und spricht gleichzeitig die Erwartung aus, daß man bei dessen Genuß die erforderliche Vorsicht nicht außer Acht lassen werde. Die Regierung glaubte die Einsuhr wiederung gefateten zu dürsen, da seitens der Vehörde, welche in Sachen der össentlichen Geschundhritspslege zu entscheiden hat, ein Bedenken nicht geäußert ward. Die Versuch saber ergeben, daß die Gesahr einer Insection mit Trichinen durch gesalzenes und gepökeltes Kleisch nicht vorliegt, sosenn das Vehrere mit der Saslasse gebörg durchtränkt und diese von einer genügenden Stärke ist. Weiter ist nochmals erperimentell nachgewiesen worden, das ein vollständiges Garbonals erperimentell nachgewiesen worden, des Einschaftsges Garbonals erperimentellen gebräuchlich, das auch aus diesem Grunde amerikanisches Schweinesseich nochmals experimentell nachgewiesen worden, daß ein vollständiges Genteichen des Fleisches die Trichinen stets tödet; diese sit aber hier überall so gedräuchlich, daß auch aus diesem Grunde amerikanisches Schweinesseich ohne Bedenken zur Conjumtion zugelassen werden kann. Die Behörden sind beauftragt, den in den Verkehr gelangenden Aleischwaaren amerikanischer Provensenz eine desondere Aufmerksamen einen den die diesensicher Krovensenz eine desondere Aufmerksamen der lichtensicher Krovensenz eine desondere Aufmerksamen der Andreichen des siehelben schaft der nur aber die hiesigen Verhältnisse kennt, wird nicht darun zweiseln, daß seine letztere Bestimmung nur in den Städten ausgeführt werden dirfte; auf dem Lande ist von derseschen wenig zu erwarten. — Die disberige schöne Gerbstwitterung wurde in der vergangenen Woche durch häusige Regengüsse unterbrochen, und namentlich aus den nördlichen und westlichen Listricter gefangen Klagen hierüber ein. Man besürchtet, daß eine Verspätung der Eindringung der Herbischer ein. Man besürchtet, daß eine Verspätung der Eindringung der Herbischer ein. Man besürchten werde; aus allen übrigen Theilen des Keichs lauten dagegen die Auchsichten über den Gaatenstand durchaus zusschensten. Die Kreibe lauten dagegen die Auchsichten über den Gaatenstand durchaus zusschensten und zusernnartt ist wenig Erspeuliches zu melden. Die Kreise sank den webern um 0,50 dezw. 1,00 Fr. sin raffinirte Zucker. Die "Ducrerie indigene", auf deren Weinung man mit Recht viel giedt, hösst das die Verleichen des des Ausgebates, das scholats, das fichon mehrere Fabrien die Campagne beender hätten und weitere sowohl in Krantreich und Belgien als auch in Vöhnen in der nächsten zeit solgen würden. Es sei wahrscheilig, das das infolge dessen kerbe. wahricheinlich, daß das infolge dessen sich vermindernde Angebot nicht ohne Einwirkung auf die Preise bleiben werde.

anders zu erwarten, einen guten Ersat für die nassen, eingemieteten Schnigel.

8. Die getrockneten Rückstände konnten als Ersat für ein gleiches Quantum Heur den Ergenscher der ein Mitcherrage kein Unterschiefteb gegenüber der Pelegabe. Dagegen wurde dem Wilksproductenden Dischlieften gereichterung mit getrockneten Dischlieften Bedienen Bedienstellich ein Beicherstände der der Schwerzeichen aus günstiger der Vereichterung zur Fütterung mit getrockneten Dischlieften gegenschen Gelegender Guter der eines geeigneten Gutes eines geeigneten Gutes eine Arbeiterschonie gereichten aus günstiger der Vereichterung zur Fütterung mit getrockneten Dischlieften gereichten aus günstiger Vereis es ermöglichen, ern zur Unterschafte. Diese Unterschaften der Vereichten Dischließen der Vereichten der die getrockneten Dischließen der Vereichen der eines anderen Gutes niedzliche, ern zur Unterschaften der Schwerzeich aus günstiger Vereis es ermöglichen, ern zur Unterschaften der Vereichten der der in die allegagener und ber delten delten der vereichen gereichten der Vereichterung der Arbeiterstäfte, hie der Golonisten untswehre deutes niedzlichen, ern zur Unterschaften der Vereichten der der der vereichen gegenen der Vereichterung der Arbeiterstäfte, der der einer albeiten der Vereichterung der Arbeiterstäften der der vereichen gereichten der Vereichterung der Arbeiterstäften der der vereichen gereichten der Vereichterung der Arbeiterstäften der unterschaften der Vereichterung der Vere

Berlin, 30. November. [Amtlicher Viehmarktbericht.] Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Berkauf 185 Ninder, 766 Schweine, 505 Kälber und nur 19 Hammel; mit Ausnahme der Kälber meist aus kleberstand dem vorigen Markt bestehend. — Bon Nindern wurden nur zehn Stück geringer Waare zu 42—45 Mark für I., und 38—40 Mark für II. Qualität per 100 Pfund Fleischgewicht, also zu vorigen Warttpreisen, verkauft. — Lee deweinen verlies das Geschäft in derselben matten Weise, wie am vorigen Montag. Der Markt wurde nicht geräumt. Preise blieben unverändert. Man zahlte für Pommern und gute Landschweine 44—46 Mark. (Wieckenburger waren nicht am Plas), Senger 42—43, Serben 42—46 Mit. per 100 Pfd. bei 20 pCt. Tara; Bakonier 46—47 Mt. per 100 Pfd. bei 45—50 Pfund Tara per Itück, Wiit Ausnahme der seinen Kälber, welche knapp waren und schnell geräumt wurden, war das Geichäst zögernd. Es brachte 1. Waare 52—62 Pf., II. 30—48 Pf., pro Pfd. Fleischgewicht. — Neber den Gewicktspreis der wenigen verkausten Pammet lätzt sich seine Berlin, 30. November. [Amtlicher Biehmarttbericht.] Um heutigen lleber ben Gewichtspreis ber wenigen verfauften Sammel lägt fich feine maggebend. Rotig geben.

Mapgeoche Werfin. 30. Novbr. [Butter.] Ab Berjands-Ort: Feine und feinste Mekkenburger und Holsteiner 124—126 Mk., extrafein 132—135 Mk., mittel 120—123 Mk., Oithreuhsische Guts-120—126 Mk., extrassein 130—134 Mk., Ponun. Lands 98—100 Mk., Stadts 100—105 Mk. — Schlessische Abladungen: Natifor 92—95 Mk., Neisse 92 Mk., Leobschütz 96 Mk., Trackenberg 100 Mk. — Schweizer Butter 110—115 Mk., Galizische Butter 75—78—82 Mk. franco hier.

Berlin, 30. November. [Supothetenbericht.] Für erste Snpothefen auf Nittergüter innerhalb pupillarischer Grenze ist Geld à 41/4 p.c.t. reichslich; zweite und fernere Eintragungen bleiben offerirt.

Breslan, 1. December. [Wollvericht der Sandelstammer.] Im abgelausenen Monat wurden ca. 3006 Ctr. Wolle aller Gattungen verkauft. Käufer waren deutsche Jadrikanten und Händler. Preise blieben unverändert bei seste Tendenz. Außerdem gingen ca. 500 Ctr. Schmuhwollen an Laussger Jadrikanten und nach Desterreich. In Zacklwolle war der Umsah nicht bedeutend.

[Breslauer Schlachtwichmarft.] Bei ben am 26. u. 28. November ftatt-

gehabten Märkten stellte sich der Auftrieb wie folgt: 1. 466 Stück Rindvich (darunter 178 Ochsen, 288 Kühe). Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Baare 58,00 bis 30,00 Mt. und darüber, 2. Qualität 49,00—50,00 Mt., geringere 28,00

60,00 Mt. und datuber, 2. Anathur 40,00 do,00 Mt.

2. 1348 Stück Schweine. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste feinste Waare 38,00—59,00 Mt., mittlere Waare 48,00—50,00 Mt.

3. 812 Stück Schafpieh. Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht erclussive Steuer Prima-Waare 21,00—22,00 Mt., geringste Qua-

4. 529 Stud Ralber erzielten gute Preife.

Breslau, 1. Decbr. [Wochenbericht vom Broductenmarkt.] Weizen per 100 Kilogr. weißer 16,50—19,00—20,40 Akt., gelber 16,20—17,80 bis 18,60 Mk., feinster barüber.

18,60 Mt., feinster barüber.

Noggen per 101 Klogr. 14,40—15,20—15,90 Mt., feinster barüber.
Gerste per 100 Klogr. 13,50—14,40—16,50 Mt., feinster barüber.
Hafer per 100 Klogr. 12,80—13,40—14,20 Mt., feinster barüber.
Hafer per 100 Klogr. 12,80—13,40—14,20 Mt., feinster barüber.
Hafer per 100 Klogr. 12,80—13,40—14,20 Mt., feinster barüber.
Hafer 16,00—16,50 Mt., Sictoria-Erbsen 21,00—22,00—24,00 Mt., Suifen tseine 21—23—28, große 40—45 Mt., feinste barüber. Bohnen, schlessische 18,50—19,50—20,50, galizische 18—19,30 Mt. Lupinen, gelbe 8,80 bis 9,40—9,60 Mt., blaue 8,70—9,20—9,60. Wicken 14,00—15,00 Mt. Ules per 100 Kilogr.

Delsacter Winterraps 27,00—28,50—29,60 Mt., Winterrübsen 27,00 bis 28,00—29,25 Mt., Sommerrübsen 26,00—27,00—28,00 Mt., Leinbotter

	ijuujįi.	mest.		v.	youjji. meoi	
pro 100 Kilogramm	Il A	M A	M & M	ત્ર	M & M S	1
Weizen, weißer	20 20	19 20	18 - 17	80 [16 80 16 -	_
dito gelber	18 50	17 50	17 - 16	50	16 - 15 -	-
Roggen	15 60	15 40	14 70 14	40	14 20 14 -	-
Gerfte	16 -	14 80	14 - 13	50	13 - 12 80	0
Safer	14 10	13 90	13 70 13	50	13 40 13 30	Ó
Erbsen	18 30	17 50	17 - 16	-	15 50 15 -	_
Keitsehungen der Sandelstammer Commission.						
0114		feine mittle ord. Waa				
				111	une bib. 25dd	ue
pro 100 Kilo	gramm					
	.,		Mi S	N	S M S	(
Naps	.,	. .		N	\$\ \mathcal{M} \ \mathcal{S} \\ 50 \ 25 \ 50)
	.,		Mi S	N	S M S)
Naps	.,		M 3	1 27 27 27	\$\ \mathcal{M} \ \mathcal{S} \\ 50 \ 25 \ 50)
Raps	.,		. 29 50 . 29 —	1 27 27 27	\$\ \mathcal{M} \ \mathcal{M} \ \begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc)
Raps	.,		M. 3 · 29 50 · 29 — · 28 50	27 27 26 28	\$\ \mathcal{M} \ \mathcal{N} \ 50 \ 25 \ 50 \ \ \dots 25 \ 50 \ 25 \ 50 \ 25 \ \dots 25 \d)
Raps	.,		M 3 · 29 50 · 29 — · 28 50 · 24 —	27 27 26 28	\$\ \mathcal{M} \ \mathcal{N} \mathcal{N} \ \mathcal{N} \ \mathcal{N} \ \mathcal{N} \ \mathcal{N} \mathcal{N} \ \mathcal{N} \mathcal{N} \mathcal{N} \ \mathcal{N} \mathcal{N} \mathcal{N} \mathcal{N} \ \mathcal{N} \mathcal{N} \mathcal{N} \mathcal{N} \ \mathcal{N} \)
Raps			M 3 · 29 50 · 20 - · 28 50 · 24 - · 22 50 · 22 -	27 27 26 28 21 - 21	\$\ \mathcal{M} \ \mathcal{M} \ \mathcal{S}\ \) \[50 25 50 \\ - 25 50 \\ 50 25 50 \\ - 18 50 \\ - 19 19 50 \\ - 19 19 19 19 19 19 19 1))))

ber Mangel von Angebot verhinderte hier eine niedrigere Notirung. Bon Schwed. Klee nichten sich die Zusuhren sehr bedeutent, und da Käuser zurückhaltend und wählerisch wurden, so haben wir bei diesem Artikle im Zurückhaltend und wählerisch wurden, so haben wir bei diesem Artikle in Zurückgehen der Preise von ca. 10—15 Mt. je nach Qualität zu constatiren. Gelöklee, zu hoch im Preise gehalten, blied geschäftsloß. Tannenklee war in dieser Woch sich gen nicht offerirt.

Nothflee nittel 40—48 Wk., sein 49—55 Mk., hochsein 56—61.00 Mk.
Beißklee mittel 50—70 Mk., sein 75—85 Mk., hochsein 90—95 Mk. Gelöksee mittel 50—60 Mk., sein 65—70 Mk., hochsein 75—80 Mk. Tannenklee mittel 50—60 Mk., sein 65—70 Mk., hochsein 75—80 Mk. Tannenklee mittel 50—60 Mk., sein 65—70 Mk., hochsein 75—80 Mk. Tannenklee mittel 50—60 Mk., sein 62—66 Mk., sincarnatklee 16—20 Mk. Beisengräßer sehr ruhig, Angebote und Nachstrage sehlen zur Zeit noch, Preise unverändert. Engl. Kangraß, Prina-Original importitt 21—22 Mk., beutsche Whaat 14—18 Mk. Stal. Nangraß, Prina-Original importitt 21—22 Mk., beutsche Whaat 14—18 Mk.

345—55 Mk. Thinnothee mittel 18—23 Mk., sein 24—27 Mk. Alles per 50 Klogr. Netto.

29. November. (Piehmarkberickt.) Die beiden

Silogn Netto.

—ar. **Edweinfurt**, 29. November. [**Bichmarkibericht**.] Die beiden letten Rindviehmärkte gestalteten sich in Andetracht der winterlichen Zeit verhältnihmäßig günstig; sie hatten einen Zutried von über 1100 bezw. 900 Stüd. Das Geschäft verlief, wenn auch nicht gerade lebhaft, doch im Ganzen ziemlich gut, odwohl die Presse aus zusüchzingen. Für den Export wurden besonders am vorhergehenden Markt größere Aufkäuse von nordveutschen, namentlich ostpreußischen Händlern gemacht, sowohl an Ochsen als auch an Jungvieh; ebenso gingen junge Stiere nach Oberfranken. Schwere Ochsen wurden gestern nit 889–1073 Mk., etwas leichtere Mittelwaare mit 704–852 Mk. pro Kaar bezahlt; Kühe guter Qualität kosteten trächtig 250–340 Mk. per Stüd. Der Schweinemarkt war sehr stürt betnieden, und kosteten sechschäftige Saugserkel nur 10–16 Mk., Läuserschweine 24–36 Mk. pro Kaar, sette Schweine 49–50 Kr. pro Khe. Schächtgewiche Letrieden und das Geschäft, besonders zum Export, sehrste Schaftlige wie kammer, kanden wit 5000 Stüsserrieden nur sur Sovodeusschland, Kranstreich und die Nheinigegend statt; junge Waare, Jährlinge wie Lämmer, fanden dei reschwen Absügend interen Schafvieh das Käufer, und kosteten erstere 45–60 Mk., Lämmer 30–40 Mk., Zeithammel 56–64 Mk. pro Kaar, bei der voraussichtlich noch andauernden günstigen Witterung und der noch guten Weide im Schafzeldst telebast, auch in den näher gelegenen Schafzucht treibenden Gegenden, und trat für Jungvich diesmal auch das Ausland starf in Concurrenz.

Hamburg, 1. Decbr. [5. I. Merd u. Co.] Salpeter. Chili ohne Leben und niedriger im Preije. Wir notiren Loco:Waare 10,30—10,40 Mf. erste Kosten. Raffinirter Chili 18—19,75 Mf. Reiner Kali 23—26 Mf.

Micher Kosten. Raffinirter Chili 18—19,75 Mf. Reiner Kali 23—26 Mf.

Magdeburg, 30. November. [Amtlicker Zuderberickt.] Rohzucker In dieser Woche war fast ununterbrochen slaue Stinntung und geringe Anternehmungslust an der Tagesordnung; die Mehrzahl der heimischen Rassineren sieht sich dem großen Angedot gegenüber sehr reservirt. Von den bedeutenderen ausländischen Märsten gungen mattere Versichte mit niedrigeren Limiten ein, infolge dessen Preise sür alle Qualitäten, troßdem viele Eigner die Öfferten zurückzogen und ihre Borräthe zu Eager brachten, ca. 20—30 Ps. ver Centner versoren. Umgesetz sind 240 000 Centner. Massinische sind gewonnen; die Tendenz des Marttes blieb eine sehr rubige, und erzielten Berkäuser für die dendenz des Marttes blieb eine sehr rubige, und erzielten Berkäuser sür die begebenen 30 000 Brode, 13 000 Centner gemahlene Zucker und 500 Ckr. Wirtzlauser nachstehend der merste, zum Tveil behauptete, ab und zu auch eine Kleinigsseit bistligere Preise. Von der und 500 Ckr. Würzlesunder und siehender Preise. Von der weider und er größte Theil zum Export gehandelt. Melasse, bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. ercl. Tonne 3,60—4,00 Mf., geringere Qualität, nur zu Verennereizwesten passend, 42—43° Vé. ercl. Tonne 3,60—4,00 Mf., geringere Qualität, nur zu Verennereizwesten passend, 42—43° Vé. ercl. Tonne 3,00—3,50 Mf. Abs seiner Spokt. 26,70—27,00 Mf., do. ercl. 94 pCk. 26,20—26,60 Mf., do. ercl. von 95 pCk. 26,70—27,00 Mf., do. ercl. 94 pCk. 26,20—26,60 Mf., do. ercl. 88° Rendenn. 26,50—26,60 Mf., diadproducte, ercl. 88—92 pCk. 20,00 bis 24,00 Mf. Ver Wosten aus erster Dand: Melis, sein, cr. kap. 35,50—36,00 Mf., do. mittel ercl. Faß, 35,75—Mf., Würselesunder II, incl. Kaß, 33,50—34,00 Mf., gem. Melis I., incl. Kaß, 33,50—34,00 Mf., gem. Melis I., incl. Kaß, 33,50—34,00 Mf., gem. Weise per 50 Kliogramm.

Fragen und Antworten.

(Weitere Anfragen und Antworten von allgemeinem Interesse find stets erwünsicht.)

Fragen.

Aussäcn von Knochennehl. Wie säck man gedänipstes, unentleintes Knochenmehl, welches mehlsein gemahlen und nicht mit Boden vermischt, bei der Anwendung des Düngerstreuers, selbst wenn letterer nach vorn und hinten mit Tüchern versangen, und zwar ohne daß solche auf den Boden aussteben, beim windstillsten Wetter troßdem eine große Staubwolke hinter sich länt. ohne Staubwerlust aus? fich läßt, ohne Staubverlust aus?

Bugochien. Es wird projectirt: 1. wegen zu entfernter Ackerlage, 2. wegen vieler Fuhren im Winter (Abfuhr von Hackfrüchten und Meliorationsfuhren), 3. um mehr Rauhfutter der Kuhhaltung zuwenden zu können, die dis jeht gehaltenen Jugochsen abzuschaffen. Wäre dies zwechnäßig? event. wie viel Kferde sind erforderlich, 16 Ochsen in der Ackerarbeit vollständig zu erlehen? tändig zu ersepen?

Düngung zu Zuderrüben. Auf zu Zuderrüben 9" tief gepflügtem Acter ohne Stallbung habe ich jeht im Herbst 1 Ctr. Anochenmehl gestreut und eingeeggt und beabsichtige zum Frühjahr 11/4 Ctr. Chilisalveter darauf zu bringen. Welches Duantum Phosphorsaure (Superphosphat) ist alsdann noch nöthig, um einen guten Ertrag der Rübe in Dualität und Duantität zu erzielen? Auf ein anderes Feld habe ich ca. 8 Fuder Stallmist pro Viorgen gesahren und dasselbe 6" tief mit Untergrundhaten bearbeitet. Vorgenannte künstliche Düngung beahsichtig: ich ebenfalls darauf zu verwenden. Welches Duantum Phosphorsaure ist hier noch nöthig?

Maisfütterung. Wie viel Pfund geschrotenen Mais muß ich auf 1 Etr. Rübenschnißel verwenden, um ein gutes Milchfutter (nicht Masse futter) zu erzielen? Würde solches Futter für Jungvieh und besonders für tragende Kalben vortheilhaft sein?

Malzfeime. Ich habe Malzfeime wegen ihrer Villigkeit gegenüber anderen Futtermitteln gekauft und beabsichtige dieselben an Milch und Masteine mit Schlempe zu versüttern, habe aber keine Ersahrung, da ich dießer noch keine gestüttert, wie Malzkeime am besten zu geben sind. Ich habe in letzter Zeit gelesen, daß sie bei Jungvieh geradezu schädlich gewirft haben, und daß auch die Gabe an Milchvieh nicht groß sein dars, wenn man nicht Nachtheil haben will. Es wäre mir desdalb sehr angenehm, von competenter Seite Zuverlässiges zu erfahren, in welcher Art und Weise Malzkeime gestüttert werden dürsen. Für Wastochsein in welcher Art und Weise Malzkeime gestüttert werden dürsen. Für Wastochsein zu Gebote, aber wenig Seu. Ich wollte pro 1000 Pfd. Lebendgewicht 70 Liter Schlempe, 4 Pfd. Napskuchen, 4 Pfd. Futtermehl und Ikapskuchen zu Gebote, aber wenig Seu. Ich wollte pro 1000 Pfd. Lebendgewicht 70 Liter Schlempe, 4 Pfd. Hattermehl und 3 Pfd. Walzkeime, bei 4—5 Pfd. Seu. Jaferstroh, Siede und Spreu ad libitum veradreichen. Ist diese Algammensehung richtigt event. dürsen mehr Walzkeime gegeben werden? Wie bewahrt man dieselben am besten auf?

Künstlicher Dünger für lehmigen Sandboden. 1. Zu Gemenge habe ich pro Morgen 150 Ctr. Stallbünger gegeben, hierauf ließ ich im Herbst Weizen folgen, zu welchem ich Zetr. Superphosphat — 18 pCt. lösliche Khosphorsfaurer — und 1 Ctr. Ablerfaintt pro Morgen verwendere. In Frühjahr 1884 will ich noch 1/2 Ctr. Chilisalpeter als Kopfdüngung geben. Ist dies Zusammensehmen habe ich 20 Ctr. Kalf, 2 Ctr. Superphosphat — 18 pCt. lösliche Khosphorsfaure pro Sentner — und 1 Ctr. Ablerfaintt verwender die Lösliche Khosphorsfaure pro Sentner — und 1 Ctr. Ablerfaintt verwender der Lösliche Khosphorsfaure pro Sentner — und 1 Ctr. Ablerfaintt verwender der Verwenden. Ist diese Verhältniß richtig? 3. Zu Nozgen auf lehmigen Sandboden, (wie lange der Alere Stallbünger nicht erhalten hat, ist nicht zu ermitteln,) habe ich pro Morgen 1/2 Ctr. Ammoniat-Superphosphat — a Ctr. 3 pCt. Ctilisoff und 12 pCt. Abnobydorsfaure — und 1 Ctr. Ablerfainit angewender und will im Frühjahr 1884 noch 1/2 Ctr. Chilisalpeter pro Morgen geben. 1883 waren zum Theil Crospen, Hofer und Gerfee, welche Früchte auch in kinstlichen Dünger nit 1 Ctr. Annomiat-Superphosphat (3 pCt. Stälftoff und 12 pCt. Khosphorsfaure) und 1 Ctr. Ablerfainit gebracht wurde, wie auch noch im Frühjahr 1883 1/2 Ctr. Chilisalpeter mit dem Saatgut eingegt ward. Die Früchte kanden kroß später Einfalder gut und gaden eine reichliche Ernte. Ist auch in diesen Falle die Zusammensehm geine eine reichliche Ernte. Ist auch in diesen Falle die Zusammensehm geine richtige? Zu Erden, Gerste und Hoafer verwende ich,

jest aufgebracht, 1 Etr. Superphosphat — 18 pCt. Phosphorsäure — und 1 Ctr. Ablerkainit pro Morgen, wie ich auch im Frühjahr 1884 1 Ctr. Chilifalpeter noch mit dem Saatgut eineggen will. Der Boden ist lehmiger Sand, sandiger Lehm und Lehmboden. Ist auch hier die Zusammensehung D. N.

Untworten.

Valmfuchennehl. (Nr. 95.) Durch Brühen des Palmfernmehls mit heißem Wasser wird die Berdaulichkeit dieses Kraststuttermittels nicht er-höht oder vermindert. Es genügt daher, dasselbe ungebrüht, am besten mit anderen Futtermitteln vermengt, den Thieren zu verabreichen. W.

anderen Futtermitteln vermengt, ven Lyieren zu veravieugen.

Villeebäume. (Nr. 95.) Bei der Pflanzung eines jeden Baumes ist der Schnitt von Burzel und Krone die Hauptsache. Und zwar muß man sich dei dem Schneiden der Krone durchauß nach dem Wurzelvermögen des Baumes richten. Selbst dem Laien muß flar sein, daß ein Baum, welcher durch Ausdeben, Transport ze. theilweise die Historian dehr seiner unterirdischen Kränkungsorgane eingebüßt hat, den vollständigen oberen Theil nur fünnureilich ernähren kann. Es ist daher unter allen Umständen sehen nicht zu schweiten, denn ein nachheriges Schneiden veranlaßt nicht nur Zeitverlust, sondern auch unnüße Kraftvergeudung des Baumes. Muß es unter Umständen dennoch geschehen, so müssen die letzten Sahrestriede möglichst kurz geschnitten werden, um träftiges Holz zur normalen Kronenbildung zu erziehen. Das Schneiden geschiebt am besten im Frühlahr, nöglichst zeitig, auf Augen, welche nach außen treiben. Zudem ist die Kirschen speciel die Kronenbildung in den ersten Zahren von Wichtigkeit, da der Kirschbaum in späteren Sahren sir größere Berwundungen sehr entspindlich ist. Ein Vedecken der Lunden mit Baumwachs ist gut, sedoch nicht absolut nothwendig.

Alleebaume. (Nr. 95.) Kirschbaume sind wegen ber Gesahr bes Harzflusses in ber Jugend überhaupt nicht, sondern nur die etwaigen Beschäbigungen glatt zu schneiben. * * *

Schiebethuren. (Rr. 95.) Meine Fabrif- und Lagerräume find mit hölzernen und eisenenschiebethuren in Größe von Schennenthuren versehen, welche sich in jeder Beziehung vortrefflich bewähren. Etwaigen Interessenten bin ich sehr gern bereit, die Thuren bei mir zu zeigen. 3 Remna.

Berantwortlich für Die Redaction: Balter Chriftiani in Breslau.

Separator.



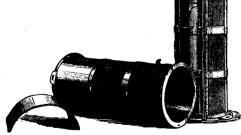
Einfachste Centrisuge, entrahmt 300 Liter pr. Stunde mit 1/2 Pferdefraft auf 0,03, kostet 550 Mt., größere Sorte à 1450 Mt., leistet 600 Liter. Complete Meiereien unter Garantie.

Ersatz für die Dampfdreschmaschine.



Glattes Stroh, reines fortirtes Getreide, Raff und Spreu getrennt, leichter Gang mit 4 Pferden

Bergedorfer Eisenwerk bei Hamburg



Löhnert's neuer Aleereiber. (Batentirt für bas Deutsche Reich, Defterreich-Ungarn, Belgien 2c.) Apparat zum Ginfetzen in Dampfdreichmaschiuen.

Seit 1880 perfaufte ich mehr als (2423-x)

500 Stück dieser Aleereiber.

Es fpricht bies für bie vorzügliche Brauchbarteit berfelbe Benn ber Rice normal troden geerntet,

Es spricht dies zur die documentet, Wenn der Klee normal trocen geerntet, **Leistung pro Stunde 1**½ **Ctr.** Preis des Apparats für Dampsdreschmaschinen von 54—60 Zoll engl. Trommelbreite, Wart 200,00, bis 48 Zoll engl. Trommelbreite bis 48 Boll engl. Eronnmeis Mark 180,00.

Namen der Räufer, Beugniffe, fpeciellere Angaben fteben gu Dienften.

Herm. Löhnert. Bromberg.

Brima Baumwollfaatluchen, "Baumwollfaatluchen-Mehl,

Fried Der Den Lager ober frei jeder Bahnstation

(491 - 4)

Max Birkenfeld, Breslau, Gartenstraße Rr. 23 b.





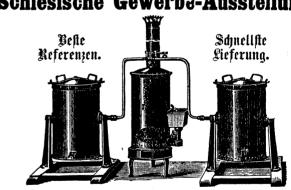


billigfte Unlage, mindeftene 10 % gro-Bere Butterausbeute ale bei anderen Entrahmungsverfahren Danifche Schälcentrifuge

Saltbarfte Bettriebstraft.
Saltbarfte Bettriebstraft.
Saltbarfte Bettre.
Miein zu beziehen durch (2464—6
Paul Lübke, Kaif. Wishelmftr. 60.

Saje Ibolz in Längen bon 40, 80 und 120 C entimeter, 2 bis 4 goll ftart im Durchmeffer, tauft jeder Beit jedes Quantum ab jeder Bahnstation und erbittet Offerten: jeber Bahnstation und ervittet 2.

Futter-Dämpfer. Schlesische Gewerbe-Ausstellung.



Unerkannt die besten, den gewöhnlichen fupfernen mit hölgernen Bottichen bebeu-Breis Hmt. 330 - 800 franco jeder Bahnitation Echlefiens.

Rübenschneider in fünf Größen, Delfuchenbrecher in zwei Größen. Sadicimaidinen ju Sande, Bopele und Dampfbetrieb,

Schrotmühlen in verschiedenen Größen, Aleereiber zu Göpel- und Waschinenbetrieb, Wurfmaschinen in 4 Größen.

Baumwollfaat-Deltuchen neuer Grute, lieferbar December-Januar, Erdnuk-Delfugen reiner Original-Brima=Baare, lieferbar Kebruar, von **Achenbach & Co., Samburg.** Breslau, Ohlauer Stadtgraben 3. H. Schröder.

Berthold Hirschfeld, Breslau, Raif. Billy. Str. 19.

Walzeisenträger, Baugusswaaren, Gijenconstructionen, majdenelle Anlagen, Kostenanschläge und statische Berechnungen umgehend und gratis offeriren (186

Breslau. Flurstraße 9.

J. N. Bilstein & Cie., Majdinenfabrit, Gifengicherei und Reffelfdmiede.

(2375-x)

Drud u. Berlag von B. & Rorn in Breslau? hierzu ein zweites Blatt.

Gricheint wächentlich zweimal. Bierteljährlicher

Der Landwirth.

Albonnementspreis 4 Mart.

Breslau. Dienstag, 4. December 1883.

Shlefische landwirthschaftliche Zeitung.

Infertionsgebühr für bie 5fpaltige Petitzeile 20 Big.,

Zweites Blatt.

Reunzehnter Jahrgang. — Nº 97.

Aus Schlesien.

× Breslau, ben 3. December.

Schlefifche Brovingial=Land=Reuer=Societät. Aus bem Berichte, welcher seitens des Provinzial-Ausschusses dem XXX. Provinzial-Landtage über die Berwaltungsergebnisse der Jahre 1881 und 1882 erstattet worden ift, ergiebt fich, daß bas Inftitut ber Brovingial=Land=Feuer=Societat fich in erfreulicher Beife entwickelt. Im Jahre 1881 haben die Berficherungen fich um 63 520 750 Mf. vermehrt und betrugen am Schlusse bieses Zeitraumes 637 528 880 Mark incl. 81 754 950 Mk. für Mobiliar. Die Beiträge bezifferten Mark incl. 81 754 950 Mt. für Mobiliar fich auf 1 227 964,01 Mf. und zwar im Berhaltniß zur Berficherungesumme 1,99 pro Mille vom Immobiliar und 1,50 pro Mille vom Mobiliar. Die Brandschäden beliefen fich auf 1037 471,74 Mark, d. h. 1,63 pro Mille der (ult. 1881 bestehenden) Bersiches rungen. Das Bermögen ber Societät belief fich ult. 1881 auf 4 408 010,78 Mf. Im Jahre 1882 haben die Berficherungen fich wiederum um 45 253 970 Mt. bermehrt. Diefelben betrugen am Schluffe bes Jahres 1882 682 782 850 Mt. incl. 100 851 230 Mark für Mobiliar. Un Beiträgen wurden vereinnahmt 1 332 895,99 Mf. und zwar im Berhaltniß zur Berficherungefumme 1,99 pro Mille von Jimobilien und 1,72 pro Mille vom Mobiliar. Die Brandschäden beliefen fich auf 1 088 732,35 Mf., d. h. 1,50 pro Mille der ult. 1882 vorhandenen Versicherungsjumme. Das Vermögen der Societät betrug ult. 1882 4 730 801,36 Mf. In der Echlefischen Brovinzial-Land-Feuer-Societät bietet fich demnach den Berficherungsbedürftigen Landbewohnern ein Institut, welches neben angemeffenen Bramienfagen möglichfte Sicherheit für genügende und gerechte Regulirung beim Gintreten von Brandichaben gewährt; mit ber wachsenben Babl ber Societätsgenoffen werben naturgemäß biefe Bortheile größer werden.

Landesmeliorationsfonds. Den Borlagen bes Provinzial' Ausschuffes ber Provinz Schlefien an ben XXX. Provinziallandtag. betreffend die Berwaltungs-Ergebniffe der Jahre 1881 und 1882, ist zu entnehmen, daß der Zuschuß, welcher im Jahre 1881 dem Landesmeliorationsfonds, dem Reglement vom 14. December 1876 Landesmeliorationsfonds, dem Neglement vom 14. December 1876 entsprechend, zugeflossen ist, 116 000 Mark betrug. Aus dem Fonds wurden im Jahre 1881 an 8 Private, Communalverbände und Genossenschaften 2c. zur Wiedersprieslung der Cultur durch Uebersssuchung en und durch Wolfendigter Grundstäte und Kellen hinnelsbeleuchtung abgegrenzt, gesehen werden, so die Schiefen werden, so die Schiefen werden, so die Schiefen in delten hinnelsbeleuchtung abgegrenzt, gesehen werden, so die Schiefen hinnelsbeleuchtung abgegrenzt, gesehen werden, so die Smellen hinnelsbeleuchtung abgegrenzt, gesehen werden, so der Schiefen hinnelsbeleuchtung abgegrenzt, gesehen werden, so der Schiefen hinnelsbeleuchtung abgegrenzt, gesehen werden, so delten hinnelsbeleuchtu talien, beren Zahlung auf den Fonds übernommen worden, 7705,14 Mark sowie für Beihilfen ju Deichbauten, Fluß- und Uferregulirungen 34 400 Mf. an Deich, und Communalverbande à fonds pordu gezahlt. Un Zinsen von Darlehnen ist dem Fonds eine Einnahme von 2209,34 Mt., an Zinsen aus der Benutzung der Baarbestände eine Einnahme von 5:325,98 Mt. erwachsen. Das Vermögen des Landesmeliorationsfonds stellte sich ult. 1881 auf 691 239,76 Mf. einschließlich 405 312,33 Mark Unterstützungs-barlehne und 214 748,21 Mf. Werth der auf die Erwerbung des Gutes Kattschütz gemachten Verwendung. Bon den ausstehenden Unterstützungsdarlehnen ist ein Kapital von 2500 Mark, welches einem Grundbesitzer zur Unterdrückung und Abwehr bes Milgbranbes gewährt worden war, bei der demnächst nothwendig geworde. nen Subhastation des betreffenden Grundstückes ausgefallen. — Im Jahre 1882 find dem Fonds wiederum 116 000 Mt. Zuschuß zugeflossen. An Unterstützungen für landwirthschaftliche Meliorationen wurden zusammen 27831 Mk. gewährt. Hiervon entfallen 9831 Mk. auf Berzinsung und Amortisation solcher Capitalien, welche auf Grund von auf den Fonds übernommenen Verpssichtungen jur Zahlung ber Zinsen 2c. gewährt worden waren. Eine berartige Beihilfe wurde im Jahre 1882 namentlich dem Berbande jur Regulirung der beiden jur Bartich führenden Landgraben bewilligt. Die Roften für Diefe Regulirung betragen 79 260 Mt.; bieselben können nur jum Theil durch Darlehne beschafft werben. Bur Bergabe biefer Darlehne haben bie Brovingialbilfetaffen bon Bofen und Schlefien fich bereit erflart und zwar follen von erfterer 30 650 Mf., von letterer 28 840 Mf. aufgenommen werden. Dies entspricht bem Untheil, welchen jede Proving an dem Meliorations= gebiet hat Dieses ift mit 3125 Bectar in Bosen, mit 2946 Bect. Für das bei Schlesien gelegen. oer Salejijajen Provinzial Silfstaffe zu contrabirende Darlehn hat ber Landesmeliorationsfonds bereits 1877 die Berginfung à 5 pCt. mahrend der ersten 5 Jahre und bann einen Amortisationsbeitrag von 2 pCt. jährlich jugesagt Die Abzahlung bes Darlehns ift im Jahre 1882 erfolgt. Binsen für daffelbe find aus den Landesmeliorationssonds an die Brovinzialhilfstaffe im Betrage von 877,24 Mf. gezahlt worden. Ferner wurden Unterstützungen an Communalverbande, Deich genoffenschaften u. f. w. in Sohe von zusammen 17 750 Mark gur Bieberherstellung von durch Hochwaffer beschädigter Ufer, Deiche, Bege, Bruden u. f. w., ju Deichbauten, Anschonung von Sand schollen 2c. à fonds perdu gewährt. In einem Fall: wurden endlich ben Grundbefigern einer Gemeinde 250 Mt ju den technischen Borarbeiten für eine Bewässerungsanlage bewilligt. Die beim Lanbesmeliorationsfonds vereinnahmten Zinsen haben pro 1882 16 872,61 Mf. betragen. Das Vermögen bes Fonds stellte sich ult. 1882 auf 796 281,35 Mf., 4696,84 Mf. Unterstützungsdarlehne sind in diesem Jahre zurudgezahlt worden; verblieben sind solche ult. 1882 in höhe von 400 615,49 Mt. In den beiden Jahren 1881 und 1882 murben bemnach bem landwirthicaftlichen Meliorationswesen aus biesem gemeinnütigen Fonds ausammen 149 736 Dit. theils in Geftalt bon Darlehnen ju niedrigem Binsfuß, theils als Unterftütungen à fonds perdu jugeführt.

Landtag ber Preußischen Oberlaufit, welcher in biefen Tagen in Lehmboben, ließ die Pflanzen breimal bearbeiten und erntete am 12. October Görlit versammelt war, hat dem Comitee zur Begründung ländlicher Arbeitercolonien in Schlefien die Summe von 30 000 Mark als ginsfreies Darleben unter ber Bedingung jur Disposition geftellt, daß eine folche Unftalt in der Preußischen Oberlausit errichtet werde.

Die Bitterung im November gestaltete sich mahrend bes ganzen Brlaufes des Monats viel freundlicher, als man dies um diese Fahreszeit zu erwarten berechtigt ist. Während auf dem Hochgebirge bereits Frost herrschte und Schnee lagerte, so daß dort bie Bornerschlittenfahrten ichon im Bange waren, erinnerte in ber Gbene nur zeitweise ein leichter Nachtfrost an ben kommenden Winter, und ist die Begetation noch immer lebendig, benn nicht nur in ben Garten, auch auf freiem Felbe finden sich Blumen, reife Erd- und himbecren. In Folge des langen und milben Berbftes haben fich Die Wintersaaten so außerordentlich gut entwickelt, daß fie das fraf-tigste Aussehen, vielerorts vielleicht einen zu üppigen Stand auf-

† **Breslan**, 1. December. [Intensive Abendröthe.] In gleicher Weise, wie in Berlin, ward am 28. und 30. v. M. an den verschiedensten Orten Schlesiens, so in Görlig, Gründerg, Etegnig, Preslau, Waldenburg, Salzenburn, bald nach Sonnenuntergang eine eigenthümliche Beleuchtung des Abendhimmels beodachtet, die ansangs für einen mächtigen Feuerschein, später vielsach für ein Nordlicht gehalten wurde. Leskeres war zeboch — bemert der Director der Setenwarte der königl. Universität Breslau, Prosesson der kall, wie gleichzeitige Beodachtungen der Magnetnadel ergaden, welche k inerse Abweichung von ihrem gewöhnlichen Stande ergaden, welche k inerse Abweichung von ihrem gewöhnlichen Stande ergaden, welche k inerse Abweichung ielbst von der der Nordlichter eine wesentlich verschiedene war. Der himmel war ziemlich klar und nur nit einem leichten, hochliegenden Dunstichlere bezogen, welcher die Sichharfeit der Sterne namentlich in den Fernröhren nicht hinderte, und es war lediglich die Beleuchtung dieser oberen Dunstschichen durch die bereits untergegangene Sonne, welche biese eigenthümliche, weit und gleichmäßig sich außvertende Abendröthe bewirfte. In Woß. war anfangs ein großer breiter Streisen des Hinnels noch von dem vollen Sonnenlicht weißlich oder gelblich lebhaft beleuchtet, während die hößeren, dem Zenicht näheren Luftschichten mit ihrer röhlischen Weise wurder und Landschaft contrasitieren. Von erhöhten Runtken weise von der Serenwarte, konnte der ganze der der von der Verbeten und gelechten hurch ein gesten Wose der Und dass von der

(G. A.) Reichenbach D/L., 26. November. [Vereinsbericht.] Am 23. d. M. fand nach längerer Pauje eine Situng des hiefigen land virthschaftlichen Vereins statt. Dieselbe war von über 100 Mitgliedern derügt. Die Erwartungen, einen guten Vortrag zu hören, wurden erfüllt, denn der Bortrag des Dr. Virndaum, Director der Landwirthschaftsschule zu Liegnitz, erschödigte i.in Thema in der ausgiedigsten Weise. Anschließend an das Wort: "der Boden ist das Vaterland", zeigte Referent, daß dersientge, welcher sür das Wohl und Gedelben der Landwirthschaftschule zu dersientge, welcher sür das Wohl und Gedelben der Landwirthschaft denke und arbeite, ebensoviel sir sein Baterland thue, wie ein General, der den Feind in vielen Schachten besiegt. Zum Schlägiging Dr. Virndaum auf den Juckerrüdendau über, zeigte, welch' großen Ausen er dem Landwirth bringe, und daß dieser sich vor zu geringem Absch an fürchten brauche, da der Conjum des Zuckers sich sortwährend steigere. Diese Ausschlüngungen gaben die Anregung, daß das Prowährend steigere. Diese Ausschlüngungen gaben die Anregung, daß das Prowährend steigere. Diese Ausschlüngungen gaben die Anregung, daß das Prowährend steigere. Diese Ausschlüngungen gaben die Anregung, daß das Prowährend steigere. Diese Ausschlüngungen gaben die Anregung, daß das Prowährend steigen. Das Capital ist in guten Papieren angelegt worden, und sollen die Insen Das Capital ist in guten Papieren angelegt worden, und sollen die Insen das Gapital ist in guten Papieren angelegt worden, und sollen die Kapital ist in guten Papieren angelegt worden, und sollen die Kapital ist in guten Papieren angelegt worden, und sollen die Kapital ist in guten Papieren angelegt worden, und sollen die Kapital ist die Kapital er den Keinertrag von 3654,75

* Schönan (Rabbach), 27. November. [Vereinssitzung.] In der letten Sitzung des hiefigen landwirthschaftlichen Vereins hielten Vorträge Fleischreibessiger Wöscht von hier über "Verdältnisse des Lebendgewichts zum Fleischgewicht des Viches" und Rittergutsbesitzer Breithaupt-Nieder Falkenhain über "Spazselbau". In ersterem legte der Vortragende die Unterschiede und ihre Urzachen, sowie die vom Verkäufer und vom Käuser in den neisten Fällen zu berücksichtenen wert, zu verhütenden Werthsninderungen der Schlachtenis dar. herr Breithaupt erklärte die Voden- und Vehandlungs-Ersorbernisse, die Ertragsfählsgleit, sowie Absaperhältnisse des genannten sehr beliebten und für den Producenten in hohem Grade dankbaren Küchengewächses.

* Schweidnitz, 30. November. [Zum Zuderrübenandau.] Welche Ausbehnung ber Andau von Zuderrüben in umferer Gegend genommen, dürfte nachstehende Verechnung ungefähr ergeben. Der Kreis zehweidnitz hat 10 Zuderfabriken, die, da sede durchschnittlich 200 000 Etr. verbraucht, insegiammt 2 Mill. Etr. verarbeiten. Liefert I hectar ca. 600 Etr., so sind, wenn 4/8 der Nüben aus dem Kreise bezogen werden, ca. 8—10 00 Morgen = 2000—2500 hectar mit Zuderrüben behaut. Während in früheren Jahren ter Andau nur im besten Boden betrieben wurde, wird setzt auch in Gebirgögegenden mit bestem Ersolge der Andau der Zuderrüben versucht.

pe, Priden u. s. in. w., zu Deichauten, Anschonung von Sandge, Priden u. s. in. w., zu Deichauten, Anschonung von Sandge, Priden u. s. in. w., zu Deichauten, Anschonung von Sandgen Beriaden u. s. in. w., zu Deichauten, Anschonung von Sandgen Beriaden u. s. in. w., zu Deichauten, Anschonung von Sandgen Beriaden u. s. w., zu Deichauten, Anschonung von Sandgen Beriaden u. s. w., zu Deichauten, Anschonung von Sandgen Beriaden u. s. w., zu Deichauten, Anschonung von Sandgen Beriaden u. s. w., zu Deichauten, Anschonung von Sandgen Beriaden u. s. w., zu Deichauten, Anschonung von Sandgen Beriaden u. s. w., zu Deichauten, Anschonung von Sandgen Beriaden u. s. w., zu Deichauten, Anschonung von Sandgen Beriaden der Beriaden der Geriaden wird der Kreisgerage hinaus Anschonung indem einer Nachten und hrach
gene Beriaden der Geriaden der Geriaden und gestellt werden konnten und hrach
gereins ward bie Errichtung einer neuen Bullenstatte, das in die alten
gereins ward der Geriaden der Geriaden und gestellt werden konnten und hrach
gereins ward des Geriaden der Nachten und hrach
gereins ward der Geriaden werden der Nachten der Anschlichen und gestellt werden konnten und hrach
gereins ward der Geriaden Wielen Machanung in der Geriaden Wielen Machanung
gesten der Nachten der Scholken in des Geriaden Wielen Machanung
gesten der Nachten der Scholken der Mittheilungen.

Rechtigen und her Geriaden Wielen Machanung
gesten der Nachten der Mittheilungen.

Rechtigen der Nachten und Laben
gestellt werden konnten und hrach
gereins ward der Anschlichen Machanung
gesten der Nachten der Nachten der Mittheilungen.

Rechtigen Anschlichen Machanung
gesten der Nachten der Nachten der Nachten der Mittheilungen.

Rechtigen Mitten der Wielen der Geriaden Wielen der Anschlichen der Geriaden der Geriad

Lehmiboden, ließ die Pflanzen breimal bearbeiten und erntete am 12. October von 51 Pflanzen, 5 waren unbeodachtet nicht zur Ausbildung gelangt und 3 undorsichtiger Weise von Knechten eingesahren, 63 Pfund (frist) aus der Erde gewogen) gesunde Speisekreissellen, was dro preußtichen Morgen einem Ertrage von 124 Centnern gleichkommt; nach vierwöchentlicher morgen einem Ertrage von 124 Centnern gleichkommt; nach vierwöchentlicher trockner und luftiger Lagerung war deren Gewisch 55 Pfund oder 108 Centner pro Morgen, auf Trocknung und Erdodgang etwa 12 pekt. Berlust. — Herr Reumann berichtet: Aus Borurtheil gegen sede weiße Kartossel legte ich die mit übergebene Probe in nassen leichten Boden und erzielte einen Ertrag von 48 Pfund guter, gesunder Speisekartosseln. Das Endurtheil dieser beiden Herren, dewährte Landwirthe, geht dahin, daß besagte Knollen eine gute, sich für den Boden des hiesigen Kreises bewährende Frucht sind und bei 19 pCt. Stärfegehalt sich als Speisekartossel zum Andau sehr empsehlen, hauptsächlich für weniger guten Boden mit leicht durchlassen Untergrund. Das Mittel des Ertrages ist 86 Centner pro preußischem Unrgen. — Der Borsten wartossel auf den verschlass, eine größere, weitgehendere Prode mit dieser Kartossel auf den verschlassen, eine größere, weitgehendere Prode mit dieser Kartossel auf den verschlassen zu verschlassen. — Der Borsten andem Bezug einer ganzen Wagenladung zu betheiligen. — Der Vorssten und dem Jesten und ben der Genaueren Controle zu ermuntern, da sonst nach dem ketzten Verschlassen der Kontrolse zu ermuntern, da sonst nach dem

Besitzberänderungen in Schlesien. Rittergut Zalenze bei Kattowitz. Berfäufer Alttergutsbesitzer Werner, Käufer G. von Giesche'siche Erben (beren neues bedeutendes Steinkohlenbergwerk Kleophasgrube in der Feld-mark des genannten Rittergutes mitbelegen ist). Kaufpreis 540 000 Mark.

Bereins=Zagesordnnugen.

Münsterberg, 8. December. Die Schweinezucht. Referent: Gr. In spector Kiel. — Leber die diesjährige Obsternte im Bereinsbezirk. Referent Or. Otto Cimbal.

Breslau, 11. December. (Generalversammlung des Breslauer land-

Breslau, 11. December. (Generalversammlung des Breslauer landwirthschaftlichen Bereins.) Bericht des Orn. Prosessor der über die im letten Zommer ausgesührten Zuckerrüben-Andauversuche. — "Neueres aus dem Molkereibetrieber. Bortrag des Orn. Dr. Schmoeger, Director des mitchwirthschaftlichen Instituts zu Proskau. — Erledigung des Fragekastens. Aus der Mitte der Bersammlung werden Mitthellungen über die nachstehende Anfrage erbeten: "Auf nassen, schweren Boden beabsichtige ihm nächsten Frühlahre Vohnen zu stein. Belche Sorte ist zu drillen oder zu dibbeln? wie ist überhaupt dabet die Cultur, und was ist seiner Zeit gegen Mehltspau zu nachen? Der Boden ist ausgezeichnet in Beschaffenheit und Cultur."

hi som 1. Januar bit Gab. Criebre and Confession dangementen finds and 18394 Berlment bespecia find he beneficies eiteraam bet bergangemen Safre 171 451 autsgraahert. En filbendig eiteraam bet bergangemen Safre 171 451 autsgraahert. En filbendig eiteraam bet bergangemen Safre 171 451 autsgraahert. En filbendig eiteraam bet bergangemen Safre 171 451 autsgraahert. En filbendig eiter and bet bergangemen Safre 171 451 autsgraahert. En filbendig eiter and bet bergangemen Safre 171 451 autsgraahert. En filbendig eiter and bet bergangemen Safre 171 451 autsgracht eine der Safre 171 451 autsgracht eine Safre 171

Berantwortlich für die Redaction: Balter Chriftiani in Breslau.

Salzbergwerk Neu-Stassfurt Löderburg bei Stassfurt

feingemahlenen Adler-Kainit

(natürl. schwefels. Kalidünger) unter Garantie mindestens eines Gehalts von 23 % schwefelsaurem Kali und 16 % schwefelsaurer Magnesia; **Krugit** mit ca. 17—20 % schwefelsaurem Kali, ca. 35 $^{0}/_{0}$ schwefelsaurem Kalk, ca. 10 $^{0}/_{0}$ schwefelsaurer Mag-

reine schwefelsaure Kalimagnesia, Chlorkalium, concentrirte Kali- und Magnesiadüngesalze in jeder Form;

gemahlenen Carnallit, ca. 16 % Chlorkalium enthaltendes natürliches Kalidüngesalz;

Steinsalz in grossen Stücken; Viehsalz, Viehsalzlecksteine; Gewerbesalze aller Art; Krystallsalz (feinstes Speise- Butter-, u. Pökel-salz), gemahlen in jeder Körnung.

Preise, Frachtangaben und Gebrauchsanweisungen auf Wunsch umgehend und franco.

Zu Festgeschenken für Landwirthe

empfichtt die Berlagsbuchhandlung Wilhelm Gottl. Korn in Breslau folgende Bandchen aus ber in ihrem Berlage erscheinende

Landwirthschaftlichen Taschenbibliothek für den mittleren und kleinen Grundbesicher.

Der Ruhstall. Ein Sandbüchlein für bauerliche Rindviehzüchter, von W. Gidhorn. Vierte Auflage mit 25 Holzschnitten und 6 Nacenbildern in Farbendruct. Preis 1,20 Mt.

in Farbendruck. Preis 1,20 Mt.

Die Kuhmilch, ihre Erzeugung, Behandlung und Verwerthung. Von P. Arndt.
Mit Abbildungen. Preis 1,20 Mt.

Der rationelle Kindviehzüchter oder das ABE für eine gewinnreiche Rindviehzüchter oder das ABE für eine gewinnreiche Rindviehwirthschaft. Von Otto Schönfeld. Preis 1Mt.

Bic soll der Landmann seinen Obsidaum behandeln? Faßliche Anteitung zum Obsidau. Von F. D. Freiherr von Nordensschuft, Mit Abbildungen. Preis 60 Pf.

Das Landgut in verständiger Bewirthschaftung. Von G. Grüttner.
Zweite Auslage. Preis 1,60 Mt.

3weite Auflage. Preis 1,60 Mf. Katechismus der Landwirthschaft. Bon Lad. Reymann. Mit Abbildung.

Die landwirthichaftliche Wefligelzucht. Bon Louis Reiffert. 1,20 Mf. Die rationelle Zubereitung des Brotes. Bon Richard von Regner. Preis 1 Wif.

Cammtlice Buchhandlungen find in der Lage, vorftehende Schriften gur Anficht und Auswahl vorlegen zu fonnen.

Die Schlefische landwirthichaftliche Zeitung

Der Landwirth, herausgegeben von Dek. Rath Korn-Breslau, erscheint wöchentlich zweimal, am Dienstag und Freitag in großem Zeitungsformat und kostet im Post-Abonnement viertel-jährlich 4 Mark, bei directer Zusendung der einzelnen Nummern seitens der Expedition

) Mark.
Bon größeren Auffähen wurden in den letzten Aummern u. a. folgende veröffentlichtUeber den Rothlauf der Schweine. — Die Waisstärkefabrikation als neme landwirthschaftlicher Industriezweig. — Die Abführung der Fäcalstoffe in die öffentlichen Wasserläufe. — Sorghum als Concurrent der Zuckerrübe. — Zun Borfluth-Frage. — Zweiter Artikel über die Maisstärkefabrikation als neuer land-wirthschaftlicher Industriezweig. — Ehdare und giftige Pilze. — Das neue Sub-hastationsgeseh. — Zur Eultur des Mais und Sorghum. — Die Vichdnahme, ihre Ursachen und Abwehr. — Dritter Artikel über Maisstärkesobrikation und Production eines guten und billigen Futters mit Rentabilitätsberechnung. — Städtliche Tonnenabsuhr. — Die Centrifuge und die Milchverwerthung. — Ueber Lüftung der Viehställe.

Stability Lonentolugi. — Die Gentringe und die Antigoriverigung. — tever Liftung der Biehftälle. Ren eintretende Abonnenten für das erste Quartal 1884, welche directe Zusey-dung von der unterzeichneten Expedition wünschen, exhalten die noch dis zum Schlus dieses Jahres erchseinenden Rummern gratis und portofret. Die Expedition des "Landwirth" in Breslan.

Liebig's Fleischfutterntebl, vorzüglichstes Kraft-Fautermittel für Schweine, Mastvieh .c. offertren unter Carantie von 70—75 % Protein und 10—12% Fett-Substanz in plombirten Original-Ballen.

Chemische Dünger-Fabrik Moritz Milch & Co., Posen.

Correfpondenten ber Liebig'ichen Aleifd-Extract-Compagnie in Fray-Bentos.

10 Stud fprungfähige Bode, Regretti = Rambouillet = Kreuzung, verschiede= ner Altersklaffen, verkauft billig (248 bas Fürstliche Wirthschafts Umt

Koschentin DE

260 Mutterschafe jur Zucht, 60 Hambouillet-Regretti), 125 fünf Monat alte Southdownlämmer Dominium Friedersdorf bei

Ober=Blogan abzugeben. Wegen Aufgabe ber Molferei follen Freitag, den 13. d. M., Vormittag 9 Uhr, 5 tragende englische, 2 tragende halbenglische Sauen, 1 englischer Eber, 2 Mastschweine und verschiedene Läufer gegen gleich baare Bezahlung meistbictend

perfauft werben. Dom. Schmellwitz bei Canth.

Mainit

und alle anderen Kalibüngesalze, Bichsalz, Bichsalzlecksteine w. billigst bei (2457—1 Gust. Baschmann, Leopoldshall—Staßfurt.



Specialität: mit oder ohne Schüttel werk, mit 2 Paar stellba ren Walzen, sofort Meh machend, empfehle ich in anerkannt vorzüglicher Arbeitu.Leiftungsfähig

(2489)

feit. Prosp. s. a. L. sof Carl Jaeschke, Waschinensabrif in Neisse (Neuland.)

Delfudenbreder, einfach und Rüben und Kartoffel= Schneider, in verschiedenen Größen baut und empfichlt Die Eisengießerei und Maschinensabrif von (2474

F. W. Warneck=Ocis. Ruffische Aräuter= Haarwuchs = Pomade.

Ein schönes Bart- und Kopfhaar erhält man durch den Gebrauch der R. Fischer-ichen unfilicen Krünter-Saarwuchsponnade, welche nehrere Sundert Schre alt werch welche mehrere Hraller-Patruligspollade, welche mehrere Hundert Jahre alt, u. durch viele Autoritäten als wirkfamilies Haarerzeugungsmittel empfohlen wird. Gleichzeitig verhindert sie das Ausfallen der Hauernlichkeiten u. macht das Haar glänzend und geschmeidig. Dieselbe wird in Originalbüchsen a 3 Mk. und 1,50 Mk. nur allein echt versandt durch: Frau B. Fischer, Verlin SW., Wittenwalderftrase 9.

ftraße 9. (1 **Mag Edwarzlose,** Hostlief., Königestraße 59, neben ber hauptpoft. Franz Schwarzlofe, (vorm. Thieme u. Co.),

Leipzigerstraße 56. 3. F. Ecarstofe Sohne, Soflieferanten, Martgrafenstr. 29.

Emil Karig, Friedrichstr. 196. Schwarzloje, vorm. Ab. Heister, Friedrich

Seinrich Sachs, Hoflief., Köpnickerftr. 164 F. L. Harnisch, Potsbamerftr. 22.

Gin junger Landwirth,

mächtig der dopp. Buchführung, sincht per 1. Januar 1884 Stellung als Afstient. Auf hohen Gehalt wird nicht gesehen, dagegen auf gute Behandlung und Gelegenheit, noch viel und tlichtiges zu sernen. Gest. Offert. unter M. G. an die Expedition des Kandwirth" experieten. (2489)

Continental "Bodega" Co. Breslau,

Schweidnigerstraße 27. Spanische und Portugiesische Weine directer Zmportation. Bu Weihnachts= und Festgeschenken passend:

Sovtiments: à 4 Fl. v. 9 Mt. à 6 " v. 15 " à 12 " v. 27 " in hübicher Korbverpackung. Preiscourante gratis und franco.



(Früher Norddeutsche Landwirthschaftliche Zeitung u. Landwirthschaftliches Intelligenz-Blatt.

Berlin W., Friedrich=Strafe 70.

Bestellungen bei allen Postämtern. – Abonnementspreis 5 Mark.
Inserate 35 Bs. pro Zeile. — Probe-Nummern gratis und franco.
Tendenz: Wahrnehmung der landwirthichaftlichen Interessen; Ersorschung von Witteln und Wegen zur nachhaltigen Erhöhung des landwirthschaftlichen Reinertrages; Vermittelung des gesammten landwirthschaftlichen Versehrs.

Dentsche Landw. Zeitung, Berlin W., Friedrich-Straße 70.

Großgrundbesitzer= und Güter=Lexifon, augleich Adressons der Nitterguts- u. Entsbesitzer in der Provinz Brandenburg.
Enthaltend eine vollständige Nachweisung über Eröße, Beschaffenheit, GrundsteuerNeinerträge, besondere Züchtungen z. der Nitter- und Landgüter, detaillirte Angabe der Berkehrsanskalten, sowie genaue Adressenungabe der Besitzer, Pächter, Abministratoren und Oberförster dieser Provinz.

Preis broschirt Mt. 6. Gegen Einsendung des Betrages erfolgt Franco-Zusendung.
Berlin S. 42.

P. Lentz, Verlagsbuchhandlung.

10. Aufl. Der praftische 10. Aufl. **Dekonomie - Verwalter** nach ben Anforderungen der Jestzeit.

G. C. Bahig.

6 Mark, geb. 7 Mark.

Taichen-Kalender 1884. Cal. 2 Mark, Leder $2^{1/2}$ Mark. Reichenbach'sche Buchhandl. Leipzig.

Gin junger Mann, Ende d. zwanziger Jahre, sucht bei nur freier Station auf einem größ. Gute Stellung, um sich weiter in d. Landwirthschaft ausbilden zu fönnen. Off. erb. unter G. B. D. positiag. Sainau.

Rom 1. Januar oder 1. April 1884 ab ift die Stellung eines (2460

Devartements= **Verwalters**

auf der Herrschaft Groß-Asttulin anderweitig zu beseihen.

Aeltere, verheirathete, wohlerfahrene Landwirthe, die ihre Qualification und Moralität durch Zeugnisse nachweisen können, wollen dieselben unter Belichluß eines eurrieulum vitae an mich einsenden.

Groß-Kottulin (Poststation), im November 1883.

Guradze-Kottulin.

Grünmalzquetschen Gebr. Prankel, Gr.= Streplin.

Gin junger Mann,

Töbe, Landwirthschaftlicher Dolnisch frechend, welcher die Landwirthschaftlicher Die Lan

Beichjel bei Pieß.

Sin erfahe. Birthichftsbeamter, verh, ohne Fam., mit gut. Zeugnissen, such, wenn anch unter Leitung bes Principals jum 1. Jan. oder 1. April 1884 Sellung. Priese unter B. P. erb. an die Exped. d. 3tg. (496

Gin Birthichaftsbeamter in gefegten Sahren, beutich u. polnisch sprechend, findet 1. April Stellung auf **Dom. Tarchall** bei Abelnau, Pr. Posen. Gehalt 360 Mt. nebft freier Station und Wäsche. Lange.

Freter Station und Wäsche. Lange.
Für einen Wirthschafts Eleven, welcher 8 Monate Lebrzeit hinter sich hat, das Abstitutienten-Eramen einer Kandwirthschaftschule und die einjährige Militär-Dienstzeit absolvirt hat, wird zum 1. Januar 1884 eine Stelle als Eleve gegen Pension gesucht. Offerten sind an die Buchhandlung von Ed. Zippel (Alfred Matchai) in Lieguitz zu richten. (2486

Mit der heutigen Rummer Diefer Beitung wird jugleich eine Extra-beilage aus dem Berlage von Paul Parey in Berlin versandt, betr. "Mentzel und von Lengerke's land: wirthichaftlicher Ralender."

Drud u. Berlag von 2B. G. Rorn in Breslau.

Montal und von Langerke's

Landwirthschaftl. Kalender.

Siebenunddreissigster Jahrgung 1885

Herausgegeben von

Dr. Hugo Thiel,

und

Dr. E. von Wolff,

Geh. Ober-Regierungs-Rath und vortragender Rath im K. Ministerium für Landwirthschaft, Domainen und Forsten in Berlin.

Professor an der K. Landwirthschaftlichen Akademie und Vorstand der Landwirthschaftlichen Versuchsstation zu Hohenheim.

Erster Theil

(Taschenbuch)

gebunden.



Zweiter Theil

(Jahrbuch)

geheftet.

Ausgabe mit einer halben Seite weiss Papier pro Tag

in Leinen gebunden 2 M 50 Pf., in Leder gebunden 3 M.

Ausgabe mit einer ganzen Seite weiss Papier pro Tag

in Leinen gebunden 3 M, in Leder gebunden 4 M.

Bekanntlich existiren zwei Ausgaben des Kalenders; im Format ganz gleich, unterscheiden sie sich dadurch, dass die eine für jeden Tag eine ganze Seite weisses Papier bietet, die andere dagegen nur eine halbe Seite. Der erste Theil jeder dieser beiden Ausgaben, das Taschenbuch, ist entweder in englisch Leinen oder in Leder gebunden zu haben.

Wie alljährlich, haben Herausgeber und Verleger auch dieses Mal vor allen Dingen zu danken für die grosse Freundlichkeit, mit welcher der Bitte um Vorschläge zur weiteren Verbesserung des Kalenders aus den Kreisen der praktischen Landwirthe entsprochen worden ist, und der Kalender ist auch in diesem Jahre wieder einer sorgfältigen Revision unterzogen worden.

Den Hauptaussatz für den II. Theil bildet in diesem Jahre eine epochemachende Arbeit des Geh. Ober-Regierungsrath im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten Dr. H. THIEL:

Ueber die Ausbildung des Landwirths.

Geneigter Aufmerksamkeit sei ferner der

Landwirthschaftliche Frauen-Kalender

empfohlen. Derselbe ist auf Veranlassung vieler Freunde des MENTZEL und v. LENGERKE'schen Kalenders, welche für Frauen einen gleich nützlichen Notizkalender wünschten, in's Leben gerufen und erfreut sich einer nicht minder günstigen Aufnahme. Auf eine stylvolle und geschmackvolle Ausstattung wurde besondere Sorgfalt verwandt.

Preis gebunden mit Goldschnitt 3 M.

Gegen frankirte Einsendung des Betrages erfolgt die Zusendung franko.

Jeder Band einzeln verkäuflich.

υ

Die bedeutendsten Fachleute haben sich vereinigt, um in der Thaer-Bibliothek eine Sammlung von Büchern zu schaffen, welche auf wissenschaftlicher Basis, aber in gemeinverständlicher und knapper Darstellungsweise je ein Gebiet der Landwirthschaft und des Gartenbaues behandeln. — Der Name Thaer-Bibliothek giebt der Verehrung Ausdruck, die alle an dieser Collection Betheiligten erfüllt für den grossen Mann, welcher der Vater der rationellen Bodenwirthschaft genannt werden muss und zu dessen Gedächtniss die Thaer-Bibliothek ein neues Denkmal ist.

Verzeichniss der bisher erschienenen Bände:

Landwirthsch. Fütterungslehre von Dr. Emil Wolff in Hohenheim. 3. Aufl.

Landwirthsch. Buchführung von Dr. Fihr. v. d. GOLTZ, Prof. in Königsberg. 5. Aufl. Wiesen- und Weidenban von Dr. F. Burgtorf, Director in Herford. 2. Aufl. Mit 54 Holzschn. Geschichte d. Landwirthsch. Nach Langethal bearb. von E. Mi-CHELSEN u. F. NEDDERICH. 2. Af. Die käuflichen Düngestoffe von Dr. A. Rümpler. 2. Aufl. Mit 24 Holzschn.

Landw. Rechenwesen von Dr. F. C. Schubert, Kgl. Baurath in Bonn. 3. Aufl. Mit 130 Holzschn. Immerwährender Gartenkalender von J. G. Meyer in Ulm. 2. Aufl.

Landw. Bankunde von Dr. F. C. Schubert, Kgl. Baurath in Bonn. 4. Aufl. Mit Holzschn.

Landwirthsch. Futterban von Dr. W. Löbe in Leipzig.
2. Aufl. Mit 4 Holzschn.

Fischzucht von Max von Dem Borne auf Berneuchen. 2. Aufl. Mit 64 Holzschn.

Bionenzucht von A. v. Berlepsch in München. 2. Auf bearb. von W. Vogel in Lehmannshöfel. Mit Holzschn. Gemüsebal von B. von Uslar, Kunst- und Handelsgärtner und Lehrer für Gartenbau in Hildesheim.

Die Jagd und ihr Betrieb von A. Gödde, Herzogl. Jäger-meister in Coburg. 2. Aufl.

Maulbeerbaumzucht und Seidenbau von C. H. Pathe. Mit 13 Holzschn.

Praktische Dingerlehre von Dr. EMIL WOLFF in Hohen-eim. 9. Auf.

Gär'nerische Veredlungskunst von O. TEICHERT. 2. Aus. bearbeitet von FINTELMANN. Rübenban von F. KNAUER, Rittergutsbesitzer auf Gröbers bei Halle a. S. 5 Aufl. Mit 17 Holzschn.

Tallakshall von A. von BABO. 3. Aufl. Mit Holzschn.

Landw. Geräthe und Maschinen von Dr. Emil Perels. 5. Aufl. Mit 53 Holzschn. Beschlagkunde von Dr. v. Rueff, Director in Stuttgart.

Fasallellziicht von August Gödde, Herzogl. Jägermeister in Coburg. 2. Aufl. Mit Holzschn.

Ernährung der ldw. Culturpflanzen von Dr. Ad. Mayer, Prof. in Heidelberg.

Gehölzzucht von J. Hartwig, Grossherzogl. Hofgärtner in Weimar. Mit 50 Holzschn.

Obsibal von R. NOACK, Grossherzogl. Hofgärtner in Darmstadt. Mit 76 Holzschn.

Garlenblumen (Zucht u. Pflege) von TH. RÜMPLER, Gen.-Secr. d. Gartenbauvereins in Erfurt. Mit 160 Holzschn. Kartoffelban von Dr. H. Werner, Professor an der Kgl. landw. Akademie in Poppelsdorf.

Be- and Enwässering der Wiesen und Aecker von L. Vincent. Mit 20 Holzschn. 2. Aufl.

Gewächshäuser von J. Hartwig, Grossherzogl. Hofgärtner in Weimar. Mit 52 Holzschn.
Die Bände der Thaer-Bibliothek gelangen nicht in

Rindviehzneht von Dr. V. Funk, Director der landw. Lehranstalt zu Helmstedt. Mit 22 Holzschn. 2. Aufl. Pferdestall (Bau und Einrichtung) von Baurath F. ENGEL Mit 151 Holzschn.

Leinen gebunden

21/2 Mark.

Viehstall (Bau und Einrichtung) von Baurath F. ENGEL in Berlin. Mit 150 Holzschn.

Der Kalk-Sand-Pischall von Baurath F. Engel in Berlin. Mit 46 Holzschn. u. 10 Tafeln. 8. Aufl. Handbuch für agrikulturchem. Analysen von Grandeau. Mit Vorw. v. Henneberg. Praktische Desinfectionslehre von A. Zundel in Strassburg.

Lupinen- und Serradella-Ban von Kette und König. 8. Aufl.

Geflügelzucht von Dr. Pribyl in Wien. Mit Vorwort von W. Ritter von Hamm. Mit 13 Holzschn.

Landw. Taxationslehre von Prof. Dr. BIRNBAUM in Leipzig.

Zimmergärtnerei von Th. Rümpler, Gen.-Sekretär in Erfurt. Mit 68 Holzschn. 2. Aufl. Reilen and Dressiren von D. F. BÖTTICHER. Herausgeg. 5 Holzschn.

No ISIDOR TRAUZL in Wien. Mit 28 Holzschn.

Feldholzzucht und Korbweidencultur von R. Fischer in Berlin.

Allgemeine Thierzuchtlehre von A. v. Rueff, Director in Stuttgart.

Stärkefahrikation von Prof. Dr. F. Stohmann in Leipzig. Mit 68 Holzschn.

Acuss. Krankh. d. ldw. Hanssängeth. v. Corpsrossarzt E. Zorn, Hannover. M. Holzschn. Innere Krankh. d. ldw. Haussängeth. v. Oberrossarzt F. Gross-wendt in Hannover.

Physiologie u. Pathologie d. Haussängeth. von F. Flemming, Thierarzt in Lübz. Kalk-, Gyps- n. Cement-Fabrikation v. H. Stegmann, Red. in Braunschwg. M. 46 Hschn. Wirthschaftsdirection d. Landgutes v. A. THAER, Prof. d. Ldw. a. d. Univ. Giessen. 2. Aufl. Milchwirthschaft von Dr. William Löbe in Leipzig. Mit 35 Holzschn.

Wirthschaftsfeinde a. d. Thierreich von Dr. G. v. Hayek, Prof. in Wien. Mit 155 Holzschn.

Heilmittellehre von Dr. F. FLEMMING, Thierarzt zu Lübz.

Schafzichi von Dr. O. ROHDE, Professor in Greifswald.

Geschichte des Gartenbaus von O. Höttig, Gartenbaudirector in Charlottenburg. Englischer Hufbeschlag von H. Behrens, Lehrschmied in Rostock. Mit 100 Holzschn.

Schweinezucht von O. May, Professor in Weihenstephan. Mit Holzschn.

Obsthaumkrankheilen von Dr. Paul Sorauer in Proskau.

Die Bände der Thaer-Bibliothek gelangen nicht in gehenderen Zustande, sondern sammtlich test und geschmackvoll in englisch Leinen gebunden zur Ausgabe. Jeder Band ist einzeln verkäutlich und kostet 2½ Mark, ein Preis,
welcher nur mit Rücksicht auf eine grosse Verbreitung der Bände so siedlig normit werden konnte, der es aber ermöglicht hat, dass die Thaer-Bibliothek trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits in vielen Tausenden von Bänden in ganz Deutschland verbreitet ist.

Illustrirtes

Candwirth chafts=Cerikon

Unter Mitwirkung von

Baurath F. Engel, Berlin; Direktor Dr. V. Funk, Helmstedt; Professor Dr. Th. Frhr. von der Goltz, Königsberg; Professor Dr. W. Kirchner, Halle; Garteninspektor W. Lauche, Potsdam; Dr. C. Lehmann, Berlin; Landstallmeister G. Graf Lehndorff, Graditz; Landrath H. v. Nathusius, Althaldensleben; Professor Dr. E. Perels, Wien; O. von Riesenthal, Charlottenburg; Professor Dr. E. von Rodiczky, Ung. Altenburg; Professor Dr. O. Sledamgrozky, Dresden; Professor Dr. F, Stohmann, Leipzig; Professor Dr. A. Thaer. Giessen; Professor Dr. E. von Wolff, Hohenheim

herausgegeben von Dr. Guido Krafft, Professor an der k. k. technischen Hochschule in Wien.

Mit 1032 in den Text gedruckten Holzschnitten.

Ein starker Band in gross Lex.-Octav. Preis 20 M. Gebunden 23 M.

Der praktische Landwirth hat vielfach nicht die Zeit und häufig auch keine so grosse Bibliothek, um durch Nachlesen in Spezialwerken Belehrung zu suchen; für ihn handelt es sich meist darum, sofort und ohne vieles Suchen eine Auskunft zu finden.

Diesem Bedürfniss des praktischen Landwirths entspricht Kraffi's Landwirthschafts-Lexikon.
Guido Krafft, der Verfasser des bekannten, seit einigen Jahren in 10,000 Exemplaren verbreiteten Lehrbuches der Landwirthschaft, welches an den meisten Lehranstalten in Gebrauch ist, hat die Redaction des Lexikon übernommen und seine Mitarbeiter — Namen vom besten Klange in der deutschen Landwirthschaft — haben darin gewetteifert, die einzelnen Artikel des Lexikons zuverlässig, knapp und doch verständlich abzufassen.

In dieser Weise enthält Krafft's Landwirthschafts-Lexikon Tausende einzelner Artikel und aufgeschlagen an der betreffenden Steile des Alphabets — eine augenblickliche, klare und bündige Antwort auf alle Fragen, wie sie sich täglich im landwirthschaftlichen Betriebe aufwerfen.

Wo immer schnellerem Verständniss durch eine Abbildung zu Hilfe gekommen werden konnte, ist dem Text ein

Holzschnitt beigegeben worden.

Der niedrige Preis von 20 Mark für ein Werk dieses Inhaltes und Umfanges konnte nur gestellt werden im Vertrauen auf einen aussergewöhnlich grossen Absatz, sowie in der Ueberzeugung, dass diesem Landwirthschafts-Lexikon der ungetheilte Beifall der deutschen Landwirthe unmöglich fehlen kann und dass es bald auf jedem Gute als ein unentbehrliches Handbuch zu finden sein wird.

Illustrirtes

Unter Mitwirkung zahlreicher Fachmänner aus Wissenschaft und Praxis

herausgegeben von Th. Rümpler, General-Secretair des Gartenbau-Vereins in Erfurt.

Mit 1002 in den Text gedruckten Holzschnitten. Preis 24 M. Gebunden 27 M.

In tausend Fällen erfordert die Beantwortung von Fragen, wie sie sich täglich im gärtnerischen Betriebe aufdas Suchen und Nachlesen in den verschiedensten Werken; das Gartenbau-Lexikon giebt eine augenblickliche, klare und bündige Antwort, und wo das Wort allein nicht genügt, antwortet zugleich eine Abbildung.

chen=Cerifon der

Für Offiziere, Landwirthe, Thierärzte und jeden Pferdebesitzer

herausgegeben von L. Hoffmann, Ober-Rossarzt im Kgl. Württemberg. Feldartillerie-Regiment Nr. 29. Mit 441 in den Text gedruckten Holzschnitten.

In Sportband gebunden Prcis 10 M.

Das Pferd steht in der Gegenwart als so gewaltiger Faktor im Leben der Culturvölker, dass es für ganz verschiedene Wissenschaftszweige: Reit- und Fahrwissenschaft, Züchtungskunde und Heilwissenschaft, Studienobjekt geworden ist.

Den Rahmen dieser einzelnen Gebiete voneinander abzustecken ist unmöglich, denn an den Grenzen gehen sie ineinander über, und für jeden Vertreter eines der genannten Zweige ist nothwendig, auch mit dem Wirkungskreise, den Funktionen und Fortschritten des Anderen bekannt zu sein. Das Ganze beherrschen zu wollen, wie der Specialist das Einzelne, ist unmöglich, und häufig genug treten Verhältnisse auf, die einer Definition, einer zuverlässigen Angabe oder eines Rathes bedürfen.

Vorliegendes Buch stellt sich die Aufgabe als vermittelndes Glied zu wirken und ist die Frucht einer langdauernden, gewissenhaften Arbeit. Es ist ein Sammelwerk aus den Schriften der hervorragendsten Vertreter der einzelnen genannten Gebiete und wird jedem Offizier, Landwirth, Thierarzt und Pferdebesitzer eine willkommene Erscheinung sein.

Gegen frankirte Einsendung des Betrages erfolgt die Zusendung franko.

n n d r a کد bΩ П erla a u f b Katalog Illustrirte ausführliche

Richter-Zorn.

Der

Landwirth as Thierarzi.

Die Krankheiten der Hausthiere, ihre Erkennung, Behandlung, Heilung und Verhütung.

Sweite Auflage,

vollständig neu bearbeitet von **E. Zorn,** Kgl. Corpsrossarzt in Hannover. Mit 207 in den Text gedruckten Holzschnitten.

Preis gebunden 9 M.



Die meisten sogenannten "Vieharzneibücher" haben mehr geschadet als genützt; sie geben zwar zahlreiche Rezepte, aber über den schwierigsten Theil der Thierheilkunde, über das richtige und schnelle Erkennen der eingetretenen Krankheit, lassen sie im Dunkeln; darüber findet der Landwirth zur Controlle seiner eigenen praktischen Erfahrungen Wenig oder Ungenügendes.

Das beste Recept, zur Unzeit angewandt, ist aber das Schlimmste, und vor allen Dingen sollte deshalb jeder Landwirth den thierischen Körper und jede Abweichung vom normalen Aussehen und Benehmen seines Viehes so genau verstehen, dass — bevor der Thierarzt kommt und es vielleicht zu spät ist — die Krankheit richtig erkannt und die erste Hülfe von ihm gegeben ist.

Demnächst hat er, wenn auch ein Thierarzt die allgemeinen Anweisungen gegeben, doch selbst seine Patienten zu überwachen und speciell zu behandeln; Alles Dinge, die durch Erfahrung in der eigenen Wirthschaft allein nicht zu lernen sind und die nur ein Veterinär mit reichen, in jahrelanger Praxis erworbenen Erfahrungen lehren kann.

Der grosse Erfolg der ersten Auflage darf als Beweis dafür gelten, dass dieses Buch, unterstützt durch die zahlreichen vorzüglichen Abbildungen, in der That dem Landwirth solche Lehren gewährt, dass es ihn vor manchem Schaden bewahren und vielleicht sogar verhüten kann.

Die Stoff-Eintheilung der zweiten Auflage ist folgende:

Grundbegriffe der Krankheitslehre, Innere Krankheiten, - Aeussere Krankheiten, Seuchen und Herdekrankheiten, Geburtshilfe, Kastration, Huf- und Klauenbeschlag.

Durch eine übersichtlichere Eintheilung, durch etwas knappere aber ungemein klare Darstellungsweise und durch veränderte Druckeinrichtung wurde es ermöglicht, den Preis für das solid gebundene Exemplar genau auf die Hälfte (9 Mark) zu ermässigen, um dadurch das werthvolle Buch allen landwirthschaftlichen Kreisen zugänglich zu machen.

Gegen frankirte Einsendung des Betrages erfolgt die Zusendung franko.